



# Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 7. Sonnabends den 16. Januar 1819.

## Bekanntmachung.

Die Eisbahn auf der Oder nach Treschen ist durch das eingetretene gelinde Wetter zerstört worden, weshalb das Befahren derselben mit Pilschlitten oder Schlittschuhen hierdurch untersagt wird. Die Polizei-Offizianten sind angewiesen, Jedermann von derselben wegzuweifen.  
Dreslau den 13ten Januar 1819.

Königlicher Polizei-Präsident.

Streit.

## Bekanntmachung.

Es haben bisher mehrere hiesige Einwohner die Gewohnheit gehabt: die von ihnen monatlich zu zahlenden Servis- und Communallasten-Beiträge immer erst am Schlusse eines Quartals zu entrichten. Es kann dieser übeln, unsrer Cassen-Einrichtung zuwider laufenden, Gewohnheit nicht ferner mehr statt gegeben werden, und es werden daher alle hiesigen Einwohner hierdurch aufgefordert und angewiesen: die ihnen zu zahlen obliegenden Servis- und Communallasten-Beiträge an die mit deren Einhebung beauftragten Billetiers ohnfehlbar allmonatlich, gegen Empfangnahme der diesfälligen Quittungen, pünktlich zu bezahlen.

Diesjenigen, welche sich nach dieser gegenwärtigen Bekanntmachung nicht achten, und die ihnen durch die Billetiers präsentirten Quittungen nicht sofort durch baare Zahlung einlösen werden, haben es sich selbst beizumessen: wenn der nicht gezahlte monatliche Beitrag mittelst Execution von ihnen beigetrieben werden wird. Dreslau den 6. Januar 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 12. Januar.

Se. Majestät der König haben dem Grafen von Bronikowski zu Danzig, zu gestatten geruhet,

den Stand und das Wappen des Oypeln von Bronikowskischen Geschlechts annehmen und führen zu dürfen.

Se. Majestät der König haben den in Allerhöchster Civil-Cabinet angestellten Geheimen

Registrator Frese zum Hofrath, — so wie die bei dem Ministerio des Schatzes und für das Staats Creditwesen angestellten Geheimen expedirenden Secretarien und Calculatoren Wolny und Kolke zu Rechnungs-Räthen — und den Geheimen expedirenden Secretair und Registrator Schäffer zum Hofrath — zu ernennen gerubet.

Bei der am 8ten d. M. geschehenen Ziehung der Ersten Classe 39ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 2000 Thlr. auf No. 31377; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 16748 und 58341; 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3370 14171 und 40787; 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 17930 26868 55321 und 63379; 5 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 2655 5938 18297 33731 und 48718. Die Kleinern Gewinne von 50 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der Zweiten Classe dieser 39sten Lotterie ist auf den 12ten Februar d. J. festgesetzt.

**Königsberg, vom 2. Januar.**

Ihro Maj. die Kaiserin Mutter sind gestern Abend gegen 6 Uhr in allerhöchstem Wohlseyn hier eingetroffen und im Königl. Schlosse abgestiegen. Das Brandenburger Thor, so wie das Königl. Schloß waren geschmackvoll verziert. Die Glocken der allgemeinen und glänzend erleuchteten Stadt verkündigten den Bewohnern die Ankunft Ihrer Kaiserl. Majestät. Heute früh gegen 6 Uhr setzte Ihre Majestät Allerhöchsthre Rückreise nach Petersburg über Sissit weiter fort.

**Wien, vom 7. Januar.**

Ueber die Reise Sr. Maj. des Kaisers von Rußland durch Mähren und österr. Schlessien sind uns folgende Nachrichten zugekommen: „Se. Majestät der Kaiser von Rußland (Allerböchstwelsche Wien am 23. December Morgens um 4 Uhr verlassen hatten) passirten die erste mährische Poststation Nikolsburg an demselben Tage um 10½ Uhr Vormittags und trafen um 1 Uhr Nachmittags zu Pohořitz ein, wo der Monarch in dem dortigen Posthause zu Mittag speiste. Se. Majestät beschenkten die Postmeisterin mit einem Brillantringe und nahmen ihren unterthänigsten Dank dafür mit Wohlgefallen auf.

Um 5 Uhr Abends erfolgte die Ankunft des Kaisers in Brünn. Se. Excell. der Herr Graf von Mittrowsky, Gouverneur im Markgrasthum Mähren und vort. Provinzgr. Schlessien, und Se. Excell. der in diesen Provinzen commandirende General Graf von Klenau empfingen den Kaiser Alexander ehrebetriegt am Schläge des Wagens auf der Straße vor dem Judenthor während des Umspannens der Pferde. Se. Majestät unterhielten sich auf das kuldvollste mit J. C. E. und setzten nach gewechselten Pferden die Reise, ohne sich aufzubalten, über Dünaß, Groß-Äugeß, Weiskirch, Neuditschein bis Freiberg fort, wo Sie am 24ten um halb 7 Uhr Morgens eintrafen, und einige Stunden in dem zu Ihrem Empfange bereiteten Privathause ausruhten. Gegen 11 Uhr ward die Reise über Friedeck und Teschen fortgesetzt, wo Se. Majestät um 2 Uhr Nachmittags anlangten und das Mittagsmahl einnahmen. Der Monarch gerubte den General Freiherrn von Bertholetti, den Obersten des dort stationirten Infanterie-Regiments Wenzel Colloredo, Baron von Eichenkrantz, und den Teschner Kreis-hauptmann Herrn von Rechtenbach zur Tafel zu ziehen und sich mit denselben in den gnädigsten Ausdrücken zu unterhalten. Se. Majestät hatten das große Manöver in Wien zum Hauptgegenstande des Tischgesprächs gewählt; Allerhöchsthieselben erinnerten sich mit großem Vergnügen an die von den österr. Truppen vortreflich ausgeführten Evolutionen, und erwähnten insbesondere mit dem höchsten Lobe die meisterhaften Schwenkungen des Cavallerie-Regiments Klenau Chevaulegers. Nach aufgehobener Tafel verließen Se. Majestät um halb 4 Uhr Nachmittags Teschen und trafen um 4¼ Uhr in Stotischau, um 7½ Uhr in Bielitz ein, und betraten nach sozleich erfolgter Umspannung die Provinz Galizien.

Seit dem 26ten v. M. geht der Postenlauf nach Leipzig (und so weiter nach Hamburg, Bremen, Lübeck) wöchentlich viermal und zwar Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends (bisher nur Mittwochs und Sonnabends). Nach Briefen aus Constantinopel wurde Dreyheb am 5. Septbr. erkürrt, und der Sieger, Ibrahim, ließ seinem Gefangenen, Abdallah, den Bart scheeren, (nach Sitten der Morgenländer, denen der Bart ein heiliges Kleinod war

und ist, eine der größten Beschimpfungen: man sehe 2. Buch Samuel 10.), die Zähne ausreißen und ihn dann in Ketten nach Constantinopel absenden.

Bonn, vom 4. Januar.

Der Erfinder der Lithographie, Herr Aloys Senefelder zu München, hat vom Kaiser von Rußland einen Ring mit Brillanten erhalten. Er ist auf einer Reise nach Paris begriffen.

Für die Dauer der ersten bayerischen Ständeversammlung ist der Fürst Brede zum Könige zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe ernannt.

Wie man sagt, will der Großherzog von Baden keine bedeutende Veränderungen vornehmen, bis er die Wünsche und Beschwerden seines Volkes durch dessen Vertreter vernommen. Die unter seinem Vortritt üblich gewesen, von seinem Vorgänger aber abgestellten öffentlichen Audienzen, hat er wieder eingeführt, und täglich strömt eine Menge Menschen herbei, um ihm ihre Klagen und Anliegen vorzubringen.

St. Petersburg, vom 29. Decbr.

Am 24sten d. M., dem hohen Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, wurde in allen hiesigen Kirchen ein Dankgebet gehalten. Mittags war Tafel bei Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Nicolaus.

Sr. Majestät der Kaiser haben dem Prinzen Friedrich, zweiten Sohne des Königs der Niederlande, den Andreas-Orden, dem General-Adjutanten, General Pozzo di Borgo, den St. Alexanter-Newsky-Orden, und dem beim Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten dienenden Staatsrath Scouboza den Vladimir-Orden dritter Klasse ertheilt.

Warschau, vom 31. December.

Laut der neuen polnischen Statistik, enthält das jetzige Königreich Polen 2191 Quadrat-Meilen, 481 Städte, 22694 Dörfer, und eine Bevölkerung von 2 Mill. 732,324 Menschen, nämlich 2 Mill. 519,380 Christen und 212,944 Juden.

Am 26ten dieses ward in der hiesigen Kathedral-Kirche der Bischof Herr Franz Starbek von Malcewski zum Erzbischof von Warschau und zum Primas des Königreichs Polen con-

secrirt. Der Bischof von Lublin, Herr von Starszewski, verrichtete jene Ceremonien als Bevollmächtigter und Delegirter des päpstlichen Stuhls.

Die Districte von Dinaburg, Rzeczyce und Luceyn, welche ehemals das polnische Fürstenthum Liefland formirten, haben zu Kraslaw an der Dwina den traurigen Jahrestag des Hintritts des unsterblichen Kosciuszko mit einer Leichenbegängniß-Andacht bezangen. Das Costum doloris ward mit Lorbeer-Kränzen geziert und sein Portrait mit der Devise versehen: Semper honos, nomenque tuum, laude quae macebunt. Bei der Andacht erfolgte durch die Damen das Absingen eines Lobgesangs.

Paris, vom 2. Januar.

Der König hört noch immer die Messe in seinen Zimmern, inzwischen ist sein Gesundheitszustand sehr befriedigend.

Am 27. v. M. hat der König dem Grafen Corvetto, auf feierliche Weise, das Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion umgehängt.

Am 29sten empfing der König den Herzog von Glocester, und gleich darauf den russischen Gesandten.

Der schwankende Zustand, in welchem man sich seit ein paar Wochen befand, konnte unzulänglich von langer Dauer seyn. Schon seit mehreren Tagen erwartete man daher, daß der Knoten, so verwickelt er auch immerhin seyn mochte, sich entwirren werde. Der König hat denselben endlich zerhauen, die Partei ergreifend, die den Umständen am angemessensten war. Viele waren noch der Meinung, es könne doch wohl noch zu einer Vereinigung der beiden Haupt-Parteien im Ministerium kommen; aber die Leidenschaften scheinen zu stark aufgeregt, die Ansichten allzu verschieden gewesen zu seyn. Die Gefahr, welche dem Staate und namentlich dem Staats-Credit drohte, wenn die Ultra's die Oberhand gewinnen sollten, war indessen zu einleuchtend. Der Polizeiminister war, vermöge der Berichte die ihm von allen Seiten zukamen, am besten im Stande, den König über die herrschende Stimmung und die Wünsche der Nation aufzuklären, so wie über die Besorgnisse, die schon durch das Gerücht, als könne der König genügt seyn, ein neues Ministerium aus lauter ent-

Schiedenen Ultra's zusammenzufehen, allgemein Wurzel gefaßt hatten. Seit ein paar Tagen war der Premierminister nicht mehr am Hofe erschienen und der Minister Lainé nicht so zuvorkommend empfangen worden, wie vorher.

So wie das Gerücht sich verbreitete, daß die Ultra's siegen und eine Veränderung des Wahlgesetzes durchsetzen würden, fing man gleich an Bittschriften an die Kammer zu unterzeichnen, um diese zu ersuchen, weder die Abschaffung jenes Gesetzes, noch dessen zährige Suspension zu bewilligen. Mit der ruhigen Haltung der Deputirten ist man sehr zufrieden; viele derselben hatten sich ihr Ehrenwort gegeben, unter allen Umständen die Charte, und deren Palladium, das Wahlgesetz, nachdrücklich zu vertheidigen.

Die Deputirten-Kammer war gestern außerordentlich versammelt, und bildete einen allgemeinen Ausschuß. Nach dem Moniteur soll in demselben ein Vorschlag geschehen seyn, Sr. Majestät um einen Gesetzentwurf zu bitten, um dem Herzog von Richelieu eine ehrenvolle Belohnung als Zeugniß der National-Erkennlichkeit für seine glückliche Unterhandlung bei den verbündeten Herrschern, deren Erfolg die Befreiung Frankreichs gewesen, darzubringen. Auch bei den Pairs that Graf Rally Tolendal einen gleichen Antrag. Er sey, sagt er bei dieser Gelegenheit, noch besüßt über die Krankheit des reinsten Ministers, des besten Vürgers, des edelsten Pairs, dessen der Thron, das Vaterland und diese Kammer, je sich erfreuen konnte. (Der Gesundheitszustand des Herzogs bessert sich.)

Am 30. December präsidirte der König im Rathe der neuen Minister, welche ihren Eid ablegten.

Ueber die auswärtigen Angelegenheiten war das alte Ministerium einig; aber nicht über die innern. In Rücksicht jener dürfte der Herzog von Richelieu schwer vermißt werden, weil sein unerscholtener Charakter allen europäischen Mächten Vertrauen einflößte. Die Gesundheit des Herzogs hatte durch die stürmischen Ereignisse so gelitten, daß er schwerlich die Last der Geschäfte, und auf die Länge, zu tragen vermochte.

Wir entgehen, sagt der Moniteur dem Journal-Generall nach, einer gefährlichen Crisis, die nur die erhabene Weisheit und gegenseitiges Ver-

trauen des Königs und der Nation auflösen könnten; nur an dieser Probe der Reife des Gemeingeistes und der Festigkeit unserer Verfassungsmäßigen Gesetze, fehlte es noch: man wünschte sie, wagte aber nicht sie herbeizuführen: allein durch die Macht der Umstände ward sie erzeugt.

Das Verfassungsmäßige, sagt eins unserer Blätter, hat bereits eine solche Festigkeit bei uns erreicht, daß es jede Partei, die dagegen anstrebt, unterdrückt, und ein Rückschritt unmöglich ist, wenn nicht alle Ordnung sich wieder auflösen und die Greuel einer neuen Revolution herbeigeführt werden sollen, deren erste Opfer unstreitig eben die Männer seyn würden, welche, ten Geist der Zeit mistennend, ihn in fortschreitender Entwicklung aufzuhalten versuchen möchten. Auch der Moniteur schrieb vor einigen Tagen dem Publicum die Worte nach: der Erfolg der 30 langen Revolutionsjahre wird für Frankreich nicht vergeblich seyn.

Als Herr Ternaux, dessen Wahl die Minister mit vieler Mühe gegen Benjamin Constant durchgesetzt, sich in der Kammer auf die linke Seite neben Lafayette setzte, fragte dieser befreundend: Sie wollen uns wohl einen Besuch machen? Nein, war die Antwort, eine Ehrenstelle will ich in Besitz nehmen.

Vorgestern genehmigte die Kammer der Pairs das provisorische Finanz-Gesetz. Der Moniteur enthält dieses in beiden Kammern durchgegangene Finanz-Gesetz, welches die halbährigen directen Steuern und indirecten Auflagen für das Jahr 1819 bestätigt und dem Finanzminister einen vorläufigen Kredit von 200 Mill. bewilligt. Das Gesetz schließt mit der alten ehemaligen königl. Formel Si donnons en mandement etc. und ist mit dem großen Staats-Inselgel und der Gegenzeichnung des Finanzministers und des Siegelbewahrs versehen.

Der Enthusiasmus für die vorgegangene Ministerial-Veränderung ist allgemein. Die Fonds sind auf beinahe 66 gestiegen, und an eine fortwauernde bedeutende Erhöhung derselben ist beinahe nicht zu zweifeln.

Die Bank zahlt für das zu Ende gehende zweite Halbjahr jedem Actionair eine Dividende von 55 Francs.

Nach einem Bericht des Ministers des Innern betragen jetzt die Einkünfte der Hospitäler des Königreichs über 28 Mill. Franken. Die Anzahl der Findelkinder belief sich im December v. J. auf 97,929; die Zahl der Wahnsinnigen auf 8 bis 9000 und die Zahl der Verbrecher, die gerichtlich belangt waren, auf 9785.

Man hat bemerkt, daß, seitdem Cambaceres wieder sich hier befindet, Herr de Pradt ihm Besuche gemacht, und lange Unterredungen mit ihm gehabt hat.

Die Wichtigkeit des Arznei-Verbrauchs der hiesigen Hospitäler erhellt aus folgenden Artikeln, welche auf Lieferung für 1819. ausgeschrieben sind: 25000 Litres (Pinten) Wein von Languedoc und Süd-Frankreich, 300 Litres Malaga Wein, 6000 Litres Wein-Essig, 20,000 Kilogramme (2 Pfd.) Zerreucker, Mart. und 1200 Kil. Zucker in Broden, 10,000 Kil. Honig, 50 Kil. Specacuanba, 24,000 Kil. Käse von der Comté, 36000 Kil. von Marolles; 6000 Kil. ungesalzene Butter, 65000 Kil. Weinbeermus, 3000 doppelte Hectrolitres (Scheffel) Holzkohlen, 940 Kil. China, 500 Kil. Sienna in Sorten und 10 Kil. in Tropfen, 75 Kil. Opium, 250 Kil. Mercurialien, 5 Kil. trockene Vipern, 10500 Leinsamenmehl, 150 Kil. Biolwurz, 1000 Kil. Quecken. — Die allgemeine Däckerei braucht 23000 Säcke Mehl.

Den ärgerlichen, neulich erwähnten, Prozeß gegen den eigenen Enkel und Sohn führen der Herzog von Valmy und dessen Sohn, der General Kellermann.

Nichts ist sonderbarer als die widersprechenden Schritte, welche in der schrecklichen Lyoner Geschichte geschehen. Erst wird General Canuel im Journal des Mars (das unter Aufsicht der Polizei erscheint) der „Retter der Monarchie“ genannt; ein Paar Monate darauf wird dieser „Retter“ in geheime Gewahrsam gesetzt. Der Herzog von Ragusa, der den General Canuel von Lyon vertrieben, wird Anfangs zur Belohnung Staatsminister, sodann auf sein Landgut verbannt, und sein Adjutant Fabvier in der neuen Bildung des Heeres übergangen. Herr v. Chabrol, Präsekt von Lyon, und Theilnehmer der meisten Maßregeln Canuels, wird Unterstaatssekretair im Innern; Herr v. Senneville, sein Gegner, zuerst seines Plazes (als Polizeilieutenant von Lyon) beraubt, sodann

zum Requetenmeister im Staatsrath ernannt. So erhielten nun alle Partheien in die Wette Beweise von Billigung und Mißfallen. — Wie dieses sonderbare Betragen gerechtfertigt oder erklärt werden könne, ist schwer abzusehen.

Turin, vom 22. December.

Vorgestern traf hier der Großfürst Michael in Begleitung des Generals Labarpe unter dem Namen eines Grafen v. Romanoff ein. Gestern gab ihm zu Ehren der französische Ambassadeur, Herzog von Dalberg, einen Ball, welchem gegen 300 Personen beizwohnten.

Als der Großfürst von Myon in der Schweiz abgereiset war, wurde er von allen Kindern der dasigen Lancaster-Schule unter lautem Jubel begleitet.

London, vom 2. Januar.

Am 28sten December fanden sich die Exekutoren des Testaments der Königin, Lord Arden und Gen. Taylor im Pallaste der Königin ein, um die Siegel abzunehmen; am 29sten begaben sie sich nach den königl. Ställen, um über die Pferde und Wagen Ihrer Majestät zu verfügen. Es fanden sich unter den Pferden mehrere, die das Alter von 30 bis 40 Jahren erreicht hatten. Fünfe von denselben wurden an eben diesem Tage erschossen. (Die Times meynen, man hätte die armen Thiere zu Tode füttern sollen). Von den zum Verkauf bestimmten 60 Wagen der Königin, worunter mehrere zu 6 Plätzen, sollen die königl. Wappen abgefragt werden. Von dem Testament der Königin hat niemand Kenntniß außer dem Regenten, den Exekutoren, der Prinzessin Auguste und Herrn Vanting. Letzterer ist beauftragt, den Nachlaß der Königin zu theilen. Die Juwelen derselben sind bereits aus der Bank abgeholt worden und werden taxirt.

Es geht hier das Gerücht, der ehrwürdige alte König werde nach Kew gebracht werden, theils weil er in lichten Augenblicken dieses gewünscht habe, theils weil das Schloß zu Windsor notwendige Ausbesserung bedarf.

Der Erzherzog Maximilian von Oesterreich befindet sich seit einigen Tagen in Plymouth.

Die Corvette Sophia, nach Jamaica bestimmt, hat Befehl nach St. Helena zu geben, und Depeschen an Sir Hudson Lowe zu über-

bringen; man vermuthet aus der politischen Veränderung der Bestimmung des genannten Schiffes, daß deren Inhalt von Wichtigkeit sey.

Sir S. Romilly hat in einem Codicill vom 9. October l. J. die Möglichkeit, daß er dereinst vom Wahnsinn befallen werden möchte, bestimmt vorausgesetzt. Er hat, zum Gebrauch für seine Kinder, Merkwürdigkeiten seines Lebens aufgesetzt. Lord Holland läßt die drei jüngsten Söhne mit seinen eigenen erziehen.

Seit 4 Jahren, klagt das Morning-Chronicle, leben wir in Frieden, und doch hat man noch keinen Schilling unserer Schuld bezahlt, ja noch nicht einmal die Ausgaben auf die Einnahme herabgesetzt.

Nachrichten aus Madrid vom 10. December zufolge, sollen die Guerillas, bei denen sich viele geschickte Offiziers befanden, den Plan eines Angriffs auf Madrid gehabt haben.

Die Morning-Chronicle hatte die Stelle in der Rede des Königs von Frankreich, in Bezug auf die verderblichen, von der Anarchie zum Despotismus führenden Grundsätze getadelt. Hierauf erwidert der Courier: „Alle guten Bürger in Frankreich stimmten in dem Haffe gegen jene verderblichen Grundsätze überein. Man habe Unrecht, dieselben nur in einer Partei suchen zu wollen. Die Aeußerung des Königs enthalte Nichts, was die Freunde der wahren Freiheit beunruhigen könne. Es gebe einen weisen Mittelweg zwischen den Verirrungen der Revolution, und den Mißbräuchen der alten Regierung, und diesen Mittelweg suchten alle Verständige.“

Niemand, sagt eins unserer Blätter in Hinsicht der Ministerial-Veränderung in Paris, kann die Folgen dieser Krise berechnen. Man wußte am 26sten in Paris wissen, daß die Deputirten-Kammer die Erhebung von 6 Zwölfteln der Steuern, welche die Minister verlangt, verweigern würde. Jeder Vorschlag von einer Veränderung im Wahl- oder Rekrutirungsgesetz wird die Parteyen von neuem in Bewegung setzen. Nach 30-jährigen Regierungsversuchen kann Ruhe und Ordnung nur dadurch hergestellt werden, daß die eingeführten politischen Institutionen und die erlassenen Gesetze unabänderlich in Ausübung gebracht werden. Jede Ungewißheit, jedes Schwanken in der Aufrechthal-

tung und Befolgung derselben, erschüttert die Grundpfeiler der allgemeinen Ruhe und der Staats-Existenz.

Es sind 10,000 Pfd. Sterl. zur Erweiterung der Schiffsdocke in Hull bewilligt.

Die Leith- und Hamburger Schiffahrts-Gesellschaft unterhält 6 Schiffe, welche im vorigen Jahre auf 40 Fahrten gegen anderthalb Millionen Pfd. Sterl. Colonial- und englische Manufactur-Waaren nach Hamburg geführt haben.

Die Nordpolschiffe haben das Meer zu Osten und Norden der Baffinsbay 26 bis 400, im Westen derselben aber von 26 bis 1050 Klafter tief gefunden.

Der Maler Lawrence hat zu Aachen eine herrliche Gemälde-Sammlung eingekauft.

Auf Seylon scheint die Ruhe in einem großen Theile der Insel wieder hergestellt zu seyn.

Sir Th. Raffles, ehemals britischer Gouverneur auf Java, jetzt zu Fort Marlborough auf der Westküste von Sumatra, hatte eine Gesandtschaft an die inländischen Fürsten geschickt; diese ist beim Durchreisen durch das unter niederländischer Botmäßigkeit stehende Königreich Palabam von den Holländern aufgehoben worden; ein Umstand, der in Batavia große Besorgnisse erregte.

Der vormalige Rajah von Nagpore, der bekanntlich den brittischen Truppen, die ihn aus seinen Besitzungen nach Bengalen transportirten, entwich, fand anfangs Schutz bei den Ghonda Chiefs, in der Nähe des Berges Dowlahurry; man fürchtete, daß er viele von den in dem letzten Kriege zerstreuten indischen Truppen an sich ziehen würde. Er soll bereits 20,000 Mann haben, und ein Detachement derselben von ungefähr 2 bis 3000 Mann hat neulich ein Commando von 100 Engländern, an deren Spitze sich Captain Sparkes befand, ohne Vorherzigkeit niedergehauen.

Das Haus Deerenbrock in Amsterdamm hatte zu einer Zeit 4 Millionen Renten, die ein Capital von 80 Millionen bilden, so daß der Verlust mit jedem Prozent, um welches die Renten niedriger gingen, 4000 Pfd. Sterl. betrug.

Zu Baltimore wurden Untersuchungen gegen die Einwohner angestellt, die Theil an den Thatereien der Insurgenten genommen haben. Ein Insurgenten-Paper hat den zwei amerikanischen

Schiffen, welche die Besatzung von Pensacola nach Havannah überführten, alle Nieger weggenommen und den spanischen Gouverneur durch Aufsenken an den Mast gezwungen, sein Geld, 8000 Dollars, herauszugeben.

Nach der Vorkauf des Präsidenten sind im vorigen Jahre auf das Capital, das Haus des Präsidenten und andere öffentliche Gebäude zu Washington 321,680 Dollars verwandt worden.

Herr Rodney rühmt dem Congress zu Buenos Ayres, der aus 26 Abgeordneten besteht, nach, daß seine Debatten oft interessant, stets anständig sind, und monatlich gedruckt würden. Die Bevölkerung dieses Freistaats schlägt er, ohne 700 000 Indianer, auf 1 300,000 Seelen an, die 150,000 spanische Quadrat-Weilen Spielraum haben. Scherzgerichte und Religionsfreiheit finden nicht Statt, doch sind neue Testamente in spanischer Sprache unverboden; für ein katholisches Land ein bedeutender Schritt zur Aufklärung. Nur eine Universität, oder eigentlich theologisches Seminarium, giebt es zu Cordus; die drei verschiedenen Zeitungen sind ganz republikanisch, und auf diesen Grundsatz wird auch die Erziehung gebaut. Der noch vorhandene Adel ist weder an Zahl, noch Einfluß reich. Die jährlichen Einkünfte werden auf drei Millionen Dollars angeschlagen.

In der Reclamations-Sache der spanischen Regierung wegen des durch den Buenos Ayres-Admiral Brown in einer brittischen Colonie aufgeführten Schiffes Hercules, der ersten, wo ein Beamter der Independenzen-Regierung als solcher vor brittischen Gerichten erscheint, entdeckt sich auch von Seiten des Klägers ein Umstand. Spanische Kaufleute reclamiren nämlich einiges am Bord befindlich gewesenes Privat-Eigenthum; der König von Spanien aber verlangt, daß sie ausgeschrieben, und ihm, als dem „natürlichen Beschützer seiner Unterthanen“ das Ganze beantwortet werden solle.

Die Stadt Edinburgh erachtet auf einem ihrer schönsten Plätze, St. Andrew's Square, dem berühmten Lord Biscourt Melville, einem gebornen Schottländer, ein Monument, auf Alt der Trajanischen Säule, mit der kolossalen St. nur des verdienten Lords auf der Spitze.

Das amerikanische Geschwader liegt in Palermo vor Anker, das Niederländische im Hafen von Mahon, das Portugiesische blockirt 2 Eu-

niser Schiffe bei Gibraltar. In Cadix sind die Kriegsschiffe ausgerüstet; aber es fehlt an Transportfahrzeugen. Die Expedition kann nicht vor dem Mai abgehen. Die Südamerikanische Insurgentenkapen schwärmen in der Nähe des Hafens, und haben erst vor kurzem ein reiches, von Lima kommendes Schiff erbeutet.

In Greter wurden neulich 2 alte Kaffeekannen öffentlich versteigert; man hielt sie für Zinn; die eine war Silber und wog 1 Pfd. 12 Loth. Sie ging für 2 Schilling weg; da aber der Auktions-Commissar das Recht nicht hatte, Silbergeschirre zu verkaufen, so mußte sie Zinn seyn und bleiben, als die Entdeckung gemacht wurde und der Käufer ging mit seinem guten Fang davon.

Es haben sich auf dem Pitt nach St. Helena eingeschifft, Herr Sampson, Frau Smith und Miß Johnson.

Am vorigen Dienstage starb in hohem Alter Sir Philipp Francis, den Einige für den Verfasser der berühmten Juniusbriefe gehalten. Ist diese Meinung, die jedoch aus wichtigen Gründen bezweifelt wird, gegründet, so werden sich die Beweise hoffentlich unter seinen nachgelassenen Papieren finden.

Am Weihnachtsabend kam eine Schuhmacher-Frau in London in ihrem 59sten Jahre, und nachdem sie seit 35 Jahren nicht in Wochen gekommen, mit Zwillingen nieder.

Die Spezereiwaaen sind so wohlfeil, daß man sie aus England nach Ostindien verschifft. In die Zollbücher wurden neulich für 22,000 Pf. Sterl. an Muskatnüssen und Gewürznelken, als nach Bombay bestimmt, eingetragen. Obgleich der Wollenhandel dies Jahr sehr lebhaft war, so sind doch 4 bis 500 Tuchweber in Leeds und der Nachbarschaft außer Arbeit.

Den letzten Nachrichten aus Algier vom 5ten November zu Folge, hat die Pest dort aufgehört; wenigstens ist seit einem Monat kein Todes- oder Krankheitsfall dieser Art bekannt geworden. Sie herrscht indessen noch im Süden des Landes.

Zu Suracao rafft das gelbe Fieber viele Menschen weg; unter andern waren davon über 100 Leute von den Briggs Curvice und Hironelle gestorben.

Briefen aus St. Thomas zufolge, waren

die dortigen Gewässer voll von Insurgenten = Kapern, welche bios die englische Flagge respectirten.

Briefe aus St. Petersburg enthalten die Anzeige, daß die dortige Regierung sich geweigert habe, Gold und Silber zu den bisherigen hohen Preisen zu nehmen. Man erwartet daher den Rückfluß dieses Handels = Artikels nach einem vortheilhaftern Marktplatz.

**Vermischte Nachrichten.**

Die durch mehrere Blätter verbreitete Nachricht, als ob das Schloß zu Koblenz zur Militärschule bestimmt sey, ist ungegründet. Sr. Majestät haben über das Schloß noch gar nicht verfügt, und nur vorläufig ist der Militärschule in den unteren Räumen ein Lokal angewiesen.

Sr. Excellenz der Königl. Preuß. Staats = Minister Graf Christian v. Bernstorff ist von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich mit dem Großkreuz der Ehrenlegion decorirt worden.

Im großen Garten zu Dresden ist auf dem daselbst befindlichen großen Teiche ein 30 Ellen hoher Eisberg auf Angabe des Fürsten Gallizin gebaut worden, der viel Theilhaber und Zuschauer herbeilockt.

Das berühmte Bild des Dominichino, „der heilige Johannes“ (durch des leider allzufrüh verstorbenen Kupferstecher Müllers brillanten Grabstichel vervielfältigt), befindet sich jetzt in St. Petersburg und gehört dem Ober = Jägermeister Fürsten Narischkin. Ehemals befand sich dieses Gemälde in der Sammlung des Herzogs von Orleans, aus dieser kam es in den Besitz eines Privatmannes, des Regierungsrats Frommann in Stuttgart, der jeden ihm dafür gebotenen noch so hohen Preis ausschlug. Durch Erbschaft fiel es dessen Witten, dem Finanzrath Stockmeyer zu, und dieser letztere überließ es dem Fürsten Narischkin, wie theuer? ist nicht bekannt. Das Bild ist 3 = Fuß hoch und 2 Fuß 4 Zoll breit.

Nur zwei Staaten in Europa haben bisher ihre Blinden zählen lassen, nämlich der Kanton Zürich und Dänemark. Im Jahre 1816 schrieb der jetzt verstorbene Doctor Hirzel in Zürich, daß unter den 194,913 Einwohnern des Kantons 261 Blinde wären, also ein Verhält =

niß von 747 Sehenden gegen 1 Blinden. Nach der von dem Blinden = Institut zu Copenhagen im Jahre 1811 veranstalteten Zählung fanden sich in Dänemark und Norwegen unter einer Bevölkerung von 2,400,000 Menschen 1000 Sehende gegen 1 Blinden. Hieraus ergibt sich eine größere Anzahl von Blinden in Dänemark als im Kanton Zürich, wiewol darunter die Starrolinden und Schwachsichenden, wovon es hier so viele giebt, nicht mitgerechnet worden. Man glaubt, daß die langen Winter = Abende, welche künstliches Licht erfordern, und die hier so gewöhnlichen kalten Stürme manches dazu beitragen. Auch will man bemerkt haben, daß seit dem großen Brande von 1795 und dem Bombardement von 1807 die Augen = Schwachheiten häufiger geworden sind, und schiebt dies auf Rechnung des feinen Kalkstaubes, wovon die Luft durch die Aufwühlung der Wege mit Schutt von den Brandstellen angehäuft ist.

Nachrichten aus Batavia melden, daß auch dieser Platz mit europäischen Waaren ganz überfüllt, und Rückfrachten nur selten zu bekommen sind. Es theilen sich die holländischen Besitzungen auf Java in drei Theile: 1) in die Stadt und das Gebiet von Batavia mit einer Bevölkerung von 200,000 Einwohnern; 2) in die Souveränität von Cheribon mit 350,000 Einw., und 3) in die Nordwestküste, mit verschiedenen Regenschäften der Insel Madura, und einigen kleinen Inseln; die Zahl der Einwohner dieses Theils der Colonie kann auf 600,000 steigen. Seit 1808 kam hierzu noch das Königreich Bantam, dessen Bevölkerung auf 80,000 Seelen geschätzt werden mag. Die Einkünfte dieser Besitzungen betragen 1811 10 Mill. 900,000 Reichsthaler; die Regierungsausgaben 8 Mill. 700,000 Reichsthaler. Nach einer officiellen Schätzung befanden sich daselbst 72 Mill. 609,860 Kaffeebäume; die Cultur derselben unterliegt strengen und oft grausamen Verfügungen. Die Zahl der Truppen in Java belief sich 1808 auf 7000 Mann; aber General Daenels traf Artillerie, Genie, Magazine und Lazarethe in einem so schlechten Zustande an, daß selbst eine dreijährige kräftige Verwaltung sie nicht so herstellen konnte, daß er den Angriffen der Engländer mit Erfolge hätte Widerstand leisten können.



Nachtrag zu No. 7. der Schlessischen privilegierten Zeitung.  
(Vom 16. Januar 1819.)

Den 13ten d. M. ist meine Tochter Marie allen seinen Freunden und Verwandten hiermit mit dem Premier-Lieutenant von Mutius ergebenst anzuzeigen.

Im 1ten Kürassier-Regiment (Schlessischen) ehelich verbunden worden, welches ich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.

Dreslau den 14. Januar 1819.

F. v. Röder, General-Lieutenant und Divisions-Commandeur.

Unsere gestern statt gehabte eheliche Verbindung machen wir hierdurch ergebenst bekannt.

Dreslau den 14. Januar 1819.

Ludwig von Mutius, Premier-Lieutenant im 1ten Kürassier-Regiment (Schlessischen).

Maria von Mutius, geb. von Röder.

Den 8. Januar. wo. de. meine Frau mit einem Mädchen glücklich entbunden. Dies zeigt seinen theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an.

Falckenberg den 8. Januar 1819.

B. v. Lyncker.

Meinen verehrten Söhnern, hochgeschätzten Verwandten und Freunden beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß meine Frau, geb. Bachmann, am 10ten d. M. früh um 4 Uhr von einem Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Greiffenberg am Queis den 12. Januar 1819.

Ernst von Wechtritz, Referendar bei der Königl. Regierung zu Breslau, auch Grundherr auf Wiesa und Mitbesitzer von Seiffersdorf.

Die am 14ten d. früh halb 2 Uhr erfolgte recht glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt seinen Verwandten und theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an,

Gr. Räßlig den 14. Januar 1819.

Der Gutsbesitzer Braune.

Den 5ten dieses endete sanft an Altersschwäche mein guter Onkel Gotthard Freiherr von Scherr. Thoss sein Leben, in seinem 85ten Jahre. Dieses gebe ich mir die Ehre

Obersdorf den 11. Januar 1819.

Ferdinand Freiherr von Scherr. Thoss.

Am 6. Januar starb der Land-Rath von Heidebrand, im 74sten Jahre seines Alters, an einer Brust-Entzündung. Wer dem edlen Mann kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht und ungeheuchelt finden; — ihn nicht durch Beileidungsbezeugung zu vermehren bittet

die hinterlassene Wittwe, Kinder und Enkel des geliebten Vollendeten.

Rassabel bei Namslau den 8. Januar 1819.

Nach Gottes unerförschlich allmächtigem Willen vollendete gestern Abend um 6 Uhr in ihren besten Lebensjahren meine unvergleichliche Frau, geborne Freyin v. Chambrés, ihren irdischen Lebenslauf, nachdem sie in einer seit dem Anfang dieses Jahres begonnenen Krankheit mit nicht zu beschreibenden Leiden viele Tage auf das bejammerenswertheste gekämpft hatte, — im frommer Ergebung. Verwandte und Freunde des. Euch diese Anzeigel. Meinem großen Unglück, das ich mit meinen vier unerzognen Kindern noch nicht zu begreifen vermag, werdet Ihr Eure süße Theilnahme gewiß nicht versagen.

Gr. Deutschen den 9. Januar 1819.

v. Wissell auf Groß-Deutschen.

Am 12ten d. M. Abends um halb 7 Uhr riß der unerbittliche Tod von meiner Seite meine innigst geliebte Gartin, Susanna Eleonore geb. Rode. Sie starb am Krampffieber, in einem Alter von 36 Jahren, 9 Monaten und 12 Tagen. Alle die sie kannten, werden meinen tiefen Schmerz gerecht finden. Sanft ruhe ihre Asche!!

Dreslau den 14. Januar 1819.

Mulich, Königl. Ober-Landes-Gerichts-Registrator, als Wittwer, für sich und im Namen der Mutter und Schwester der seel. Verstorbenen, und meiner drei Kinder.

Heute Morgen halb 6 Uhr starb an Brustwasserjucht unsere redliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau von Ohlen und Adlerskron, geborn von Ezztrich, im 71sten Jahre ihres segensreichen Alters.

Damslau den 13. Januar 1819.

Ernst Joachim von Ohlen auf Dammig,	} als Söhne,
George Silvius von Ohlen auf Striegenorf,	
Wilhelm von Gaffron auf Schreibendorf, als Schwiegersohn.	} als Schwiegers töchter.
Jeannette von Ohlen, geborne von Prittwitz,	
Caroline von Ohlen, geborne von Dohna,	
Friederike von Ohlen, geborne von Siehler, und 12 Enkelkinder.	

Heute früh um halb 6 Uhr entschlief nach vielen körperlichen Leiden an völliger Entkräftung, in einem Alter von 62 Jahren, unser geliebte Gatte und Vater Herr Jacob Gottlieb Ludwig Held d'Arle, ehemaliger Königl. Marsch-Commissarius und Kreis-Deputirter des Bunzlau-Pömmbergischen Kreises, und gewesener Deputirter von Kleppelsdorf und Zugehör; entfernten Verwandten und Freunden zeigen dieses hiermit ergebenst an.

Hirschberg den 6. Januar 1819.

Die hinterlassene Wittwe, Kinder und Enkelkinder.

Heute Nachmittag um 4 Uhr starb plötzlich am Schläge der Kaufmann Johann Gottfried

Putzger zu Schweidnitz, im 67ten Jahre seines Alters. Dies ist Nachricht unsern werthen Freunden und Verwandten unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen.

Waldenburg den 8. Januar 1819.

Der Apotheker Richter junior, als Schwiegersohn.

Am 9. dieses früh entschlummerte sanft nach langwierigen Leiden meine geliebte Gattin, geborne Michaeli, welches ich hiermit meinen Freunden und Bekannten unter Verbitung aller Beileidsbezeugung mittheile.

Landeshut den 12. Januar 1819.

Duttenhofer sen.

Nach vielen schweren Leiden verließ ihre irdische Hülle am 11ten d. M. zu Waldenburg meine noch einzige geliebte Schwester Friederike Wilhelmine Rettner, geborne Seifert, in dem Alter von 32 Jahren. Indem ich diesen für uns so schmerzhaften Verlust theuren Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst bekannt mache, füge ich noch die freundschaftlichste Bitte hinzu, durch Beileidsbezeugungen unsern gerechten Schmerz nicht zu vermehren! — Wer die Selige kannte, wird ihr gewiß eine Thiane der Liebe und Freundschaft nicht versagen.

Schweidnitz den 12. Januar 1819.

Der Bruder der selig Entschlafenen im Namen tiefgebeugter Eltern, Gatten und einzigen Sohnes, Ch. Wilhelm Seifert.

H. 19. I. 6. R. □. III.

C. 21. I. 5. R. u. T. △. I.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Wos, J. v., alte Liebe rostet wohl. Ein Roman nach Ayrenhof. 8. Frankfurt. 1 Rthlr.  
— neue launige und satyrische Dichtungen. 8. Daselbst. 1 Rthlr. 5 Sgl.  
Brand, J., der Christ in der Andacht. Ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken. 2te Auflage. 8. Frankfurt. 20 Sgl.  
Stift, C. C., Versuch einer Anleitung zu der Aufbereitung der Erze. Mit Kupfern. gr. 8. Marburg. 2 Rthlr.  
Kettennacker, J. v., Anleitung zu Kompromissen, mit Rücksicht auf das badische Landrecht. 8. Freyburg. 8 Sgl.  
Neuester hundertjähriger Zeit- und Witterungs-Kalender vom Jahre 1819 an bis 1919. 6te Auflage. gr. 8. Pesth. 15 Sgl.

**Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 14. Januar 1819.**

Weizen	2 Rthlr. 29 Sgl. 2 D.	—	2 Rthlr. 20 Sgl. 7 D.	—	2 Rthlr. 12 Sgl. 2 D.
Roggen	1 Rthlr. 28 Sgl. 3 D.	—	1 Rthlr. 25 Sgl. 1 D.	—	1 Rthlr. 22 Sgl. 2 D.
Gerste	1 Rthlr. 14 Sgl. 7 D.	—	1 Rthlr. 12 Sgl. 7 D.	—	1 Rthlr. 10 Sgl. 7 D.
Safer	1 Rthlr. 6 Sgl. 7 D.	—	1 Rthlr. 5 Sgl. 2 D.	—	1 Rthlr. 3 Sgl. 9 D.

### Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der Tuchmacher-Geselle Joseph Stroka aus Bielitz im Oesterreichischen Schlessen, fälschlich auch Nachtigall und Christoph Kefner aus Goldberg genannt, ist dato zufolge criminalrechtlichen Urteils über die Grenze gebracht und ihm die Rückkehr in die Königl. Preussischen Staaten bei 2jähriger Zuchthausstrafe untersagt worden. Damit er nun diesem Verbote nachkomme, oder im Fall der Nichtachtung wenigstens möglichst bald ergriffen werden möge, machen wir solches hiermit den bestehenden Vorschriften gemäß bekannt. — Er ist 5 Fuß 8½ Zoll groß, 21 Jahr alt, und katholisch; hat schwarze Haare, kleine schmale Stirn, starke schwarze Augenbraunen, dunkelbraune Augen, stumpfe dicke Nase, wenig Bart, gesunde Zähne, rundes Kinn, längliches Gesicht, blasse Gesichtsfarbe und schlanke Gestalt; spricht übrigens polnisch und deutsch. Bei seiner Fortschaffung über die Grenze trug er eine blau tuchene kurze Jacke mit breiten zinnernen Knöpfen, eine aschgraue Weste mit dergleichen Knöpfen, zwei Paar lange roh leinene Beinkleider, grau zwirnerne Socken, eine alte blaue Mütze mit rothem Besatz, und ein altes schwarz seidenes Halstuch. Glatz den 30sten December 1818.

Das Königliche Landes-Inquisitorat.

Lange.

Dennius.

(Publicant um über die Vererbpachtung von 10 bäuerlichen Etablissements in der Domaine Schmograu Namslauschen Kreises.) Es ist bestimmt worden, von den dem Dominio Schmograu, Namslauschen Kreises, durch die Ablösung der Dienste zugefallenen Ländereien zehn bäuerliche Etablissements, jedes zu 90 Magdeburgischen Morgen, in Erbpacht auszuthun. Der jährliche Canon ist vorläufig auf 1 Rthlr. pro Morgen bestimmt, und es soll auf das Erbstandsgeld licitirt werden. Zahlungsfähige Erwerbslustige können sich in dem auf den 9ten Febr. uar 1819 Vormittags 9 Uhr angesetzten Licitations-Termin zu Namslau auf dem ehemaligen Commende-Schlosse einfinden, woselbst auch von jetzt an die Vererbpachtungs-Bedingungen bei dem Landrätlichen Officio des Namslauschen Kreises eingesehen werden können, so wie der Administrator Schubert in Schmograu den Erwerbslustigen die bereits abgesteckten Etablissements auf Verlangen vorzeigen wird. Breslau den 30. December 1818.

Königl. Preuß. Regierung.

(Publicandum wegen des Verkaufs oder Verpachtung der Domaine Schmograu im Namslauschen Kreise.) Die Domaine Schmograu im Namslauschen Kreise, soll im Wege der Licitation nochmals zum Verkauf gestellt werden, da in dem, in diesem Jahre abgehaltenen Verkaufs-Termin kein annehmliches Gebot geschehen ist. Es ist hiezu der Licitations-Termin auf den 10ten Februar 1819 Vormittags 9 Uhr anberaumt worden, welcher in dem ehemaligen Commende-Schlosse zu Namslau abgehalten werden soll. Es werden darin sowohl die Gebote auf das ganze Gut Schmograu in Verbindung mit den dazu gehörigen Waldungen, als auch ohne solche, angenommen werden. Die Veräußerungs-Bedingungen so wie die Taxe sind sowohl in der Registratur selbst, als bei dem Königl. Landrätlichen Officio des Namslauschen Kreises zu jeder schicklichen Zeit einzusehen und dient den Kaufliebhabern nur zur vorläufigen Nachricht, daß die ganze Fläche der beiden Güter, nachdem die Dienste der Bauern durch Abtretung des 3ten Theiles ihrer Grundstücke abgelöst worden sind, in 3439 Morgen 106 Ruthen Ackerland, Wiesen und Gärten, excl. Forstgrund bestehet, wovon jedoch 900 Morgen, in 10 einzelnen Etablissements in Erbpacht auszuthun, versucht werden soll.

Sollten in diesem Leinwand keine annehmblichen Kaufgebote geschehen, so soll gleichzeitig zur Verpachtung der Güter im Wege des Meistgebots geschritten werden, wozu sich qualifizierte Pacht Liebhaber ebenfalls einfinden, die Pachtbedingungen vernehmen und ihre Gebote abgeben können. Breslau den 30. December 1818. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung wegen Verdingung einer Anzahl vollener Schlaßdecken für die Garnison-Anstalten.) Es ist die Lieferung einer bedeutenden Anzahl vollener Schlaßdecken für die Casernen und Lazareth hiesigen Departements erforderlich. Eine dergleichen Decke soll vorchriftsmäßig 3½ Elle lang, 2 Ellen breit, 4½ Pfund (Preuß. Maß und Gewicht) schwer seyn. Die Lieferung soll auf dem Wege der Licitation in Entreprife gegeben werden. Hierzu ist Terminus auf den 2. Februar c. anberaumt, an welchem Tage Entreprife-Lustige sich im Amts-Gebäude der hiesigen Königl. Regierung einzufinden haben. Es werden auch frühere Gebote auf einzureichende verschlossene Submissionen berücksichtiget werden; jedoch müssen dergleichen Submissionen verriegelt mittelst besonderer Eingabe hier eingehen, und werden solche erst bei der Licitation in Gegenwart der Submittenten, nach anerkannter Unverletztheit ihrer Siegel, eröffnet werden. Eine Probedecke kann in der Militär-Registratur der Königl. Regierung täglich in Augenschein genommen werden. Oppeln den 8. Januar 1819.

(Bekanntmachung.) Auf höhere Veranlassung sollen in dem Locale des unterzeichneten Königlichen Bekleidungs-Depot, ehemaligen Dominikaner-Kloster, verschiedne Militär-Effekten, als: Montirungs-, Leder-, Sattel- und Reitzzeug-Stücke, wie auch Gegenstände von Zinn, Messing, Eisen u., gegen baare Zahlung in klingendem Courant an den Meistbietenden verkauft werden. Die Auktion wird Montags den 1. Februar c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ihren Anfang nehmen, und so damit die folgenden Tage continuirt; wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei dem Bestbietenden der Zuschlag sogleich erfolgen wird. Breslau den 13. Januar 1819.

Königliches Bekleidungs-Depot für Schlesien. v. Kalkstein. Busold.  
(Fuhren-Verdingung.) Bei der Königlichen Flußfiederey vor dem Oder-Thore, in der Nähe des Schießwerders, soll die Anfuhr der Salzlaugen aus der Stadt durch Lohnfuhren an den Meistbietenden verdingungen werden. Es wird dazu auf den 28. Januar ein Termin in der benannten Siederey angesetzt. Die näheren Bedingungen sind von heute an in der Königlichen Mann-Faktoey auf dem Bürgerwerder, vom Inspector Brade daselbst, zu erfahren. Breslau den 14ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesi'schen Provinzen.  
(Edictallicitation.) Neumarkt den 5. December 1818. Der Schäferknecht Carl Reichelt, welcher im Jahr 1813 zum Landwehr-Bataillon Neumarktschen Kreises eingezogen, weiterhin mit den Ersatzmannschaften zur Armee abgeführt, auf dem Marsche dahin aber krank in das Lazareth zu Würzen gebracht wurde, wird auf den Antrag seiner Ehefrau Barbara Elisabeth gebornen Ditto, welche von seinem Leben oder Tode bisher keine Nachricht hat erhalten können, hierdurch aufgefordert: sich binnen 3 Monaten, spätestens aber den 20. März 1819 bei unterzeichnetem Gerichte zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und seiner Ehefrau die anderweitige Verhehlung nachgegeben werden wird.

Das Gräflich von Hake Flämischesdorffer Gerichts-Amt. Moll.  
(Edictallicitation.) Alle diejenigen, welche an den, angeblich im Jahr 1813 durch Plünderung verloren gegangenen, für den Freibauerguts-Besitzer Gottlieb Jocksch zu Neulendorf, von der Finanz-Deputation der Königl. Regierung zu Breslau wegen der an die Münz-Deputation zu Neumarkt abgelieferten 9 Mark II Loth 6 Gran fein Silber, unterm 31. August 1809 ausgestellten Münz-Schein über 57 Rthlr. 2 Sgl. 16 D. sub No. 13041. des Breslauischen Regierungs-Departementes und No. 58374. der Seehandlungs-Direction, Ansprüche zu haben vermeinen, werden nach erfolgter Aufhebung der Suspension der Militär-Prozesse hiermit anderweitig aufgefordert, sich dieshalb innerhalb drei Monaten, und spätestens den 2ten März 1819 bei dem

unterzeichneten Justitiario in dessen Wohnung hieselbst zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an gedachten Münz-Schein werden präcludirt werden, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Neumarkt den 25. November 1818.

Das Kammerherr von Ponickau Reulendorffer Gerichts-Amt. Moll.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Hofrath Hahn'schen Vormundschafft soll die zu Altscheitnig sub No. 26. belegene Possession der verwitwet verstorbenen Frau Hof- und Criminal-Rathin Hahn, Renate Louise gebornen Websky, welche zu 5 pro Cent auf 6432 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzt ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Hierzu stehen Term. licitationis auf den 15. März, den 11. May und den 8. July 1819, wovon der letzte peremptorisch ist, Vormittags um 10 Uhr an. Kauflustige werden dahero aufgefordert, in diesen Terminen, besonders in dem letzten, vor dem Commissario Herrn Assessor G. S. im unterzeichneten Auct. auf dem Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden auf erfolgte Einwilligung des Königlichen Pupillen-Collegii hieselbst erfolgen soll. Breslau den 2ten December 1818.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Hausverkauf.) Das hieselbst am Markte gelegene, auf 6186 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte brauberechtigte Haus No. 46. nebst dem dazu gehörigen Hinterhause, Wagenschuppen und Ackerstück soll auf den Antrag des Besitzers im Wege eines freiwilligen Ausgebots in den dazu auf den 21. Januar und 15. März k. J. vor uns auf hiesigem Rathhause anberaumten Bietungs-Terminen an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, und kann der Zuschlag nach erfolgter Genehmigung des Besitzers, bei welchem auch die Bedingungen erfahren, so wie die Laxe nachgesehen werden kann, gewärtigt werden. Landeshut den 12ten December 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Verpachtung.) Zoblen am Berge den 9ten Januar 1819. Auf Antrag der städtischen Brau-Commune soll das künftige Johannis 1819 pachtlos werdende, hiesige städtische Brau- und Branntwein-Urbar auf den 23sten März a. currl. Vormittags um 9 Uhr anderweitig auf drei Jahre plus licitando verpachtet werden. Es werden daher pachtlustige und cautionsfähige Brauer hiermit vorgeladen, sich an gedachtem Tage und Stunde zu Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sonach den vorbehaltenen Zuschlag der Brau-Communitäts-Deputirten zu gewärtigen.

Der Magistrat.

(Anzeige.) Ein Dominium, welches 350 Scheffel in Ein Feld säet, schönen Wieswachs, 8 Strich-Teiche, einige Hundert Eichen und lebendiges Holz, so wie auch 800 Schaafe und 30 Kühe hat, ist für 38,000 Rthlr. zu kaufen. Ferner sind 3 Freigüter, nämlich 1) im Nimptscher Kreise eines für 13,000 Rthlr., 2) im Münsterberger Kreise eines für 1200 Rthlr., und 3) im Neumarktschen Kreise eines für 7000 Rthlr., preismäßig zu verkaufen. Auch wünscht man 10,000 Rthlr. zur ersten Hypothek hinter 25,000 Rthlr. Pfandbriefe auf ein Gut, welches im Jahre 1808 für 66,000 Rthlr. gekauft worden. Auskunft giebt der Wachszieher Jurek, Schmiedebrücke in Warschau.

(Gesuch.) Sollte einer von den Herren Apothekern in Schlessen, welche eine Offizin eigentümlich besitzen, zum Verkauf derselben geneigt seyn; so wird dieser Herr Verkäufer ergebenst ersucht, die etwanigen Verkaufs-Bedingungen, unter der Adresse H. M., in Breslau auf dem Neuschmarke No. 2022. gefälligst einzufenden.

(Widder-Verkauf.) Den 1. März d. J. wünsche ich 80 Stück Widder meistbietend zu verkaufen, und lade Kauflustige ganz ergebenst ein, an diesem Tage sich auf meinem Gute Dorkau, nur eine Stunde von Groß Glogau entfernt, gefälligst einzufinden, woselbst die Auction früh um 8 Uhr beginnen wird. Die Wolle von meiner Stammschäferei, woraus die zum Verkauf bestimmten Schaafe abstammen, erkaufte Herr Ferdinand Moll aus Lemnepp und bezahlte den schlessischen Stein mit Bierzig Reichsthalern Courant. Weit entfernten Käufers

offerire ich, die von ihnen gekauften Widder ohnentgeltlich noch einige Wochen sorgfältig füttern zu lassen, im Fall ungünstige Witterung den Transport hindern sollte. Von näher gelegenen Schäfereibesitzern, die mich mit ihrem Besuche beehren wollen, schmeichle ich mir, daß sie dieses Anerbieten nur auf acht Tage ausdehnen, und mich mit Aufforderungen — vor dem öffentlich angezeigten Termin Verkäufe abzuschließen — verschonen werden, denen ich nicht genügen könnte.

Ernst Lucas, Ratsrath.

(Karpfen=Saamen=Verkauf.) Gegen 300 Schock zweijährigen Karpfen=Saamen stehen bei dem Dominio Rauffau im Neumarktischen Kreise für civile Preise, jedoch mit dem Bemerkten zum Verkauf, daß die Abholung erst dieses Frühjahr bei Fischung des Winter=Teiches erfolgen kann, und ein Mehreres in frankirten Briefen bei hiesigem Wirthschafts=Amte zu erfahren ist. Rauffau den 14. Januar 1819.

(Fortsetzung der Tuch=Auction.) Montag den 18. Januar c. früh um 9 Uhr bis Nachmittag um 2 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf der Altbüßer= und Messergassen= Ecke No. 1666. die bereits schon angefangene Tuch=Auction fortsetzen, und lade hiermit Kauflustige aufs Neue ein.

Ferner, Auctions=Commissarius.

(Auctions=Anzeige.) Dienstag als den 19ten d. M., früh von 9 bis 12 Uhr, nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf der kleinen Neuen Groschengasse No. 796. einen Nachlaß, bestehend in etwas Silber, Gold, Uhren, vieler Wäsche, Kleidungsstücken, Sophas, Stühlen, Spiegeln und völligem Hausrath, vielen Bildern und dergleichen, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauktioniren. Breslau den 15. Januar 1819.

Samuel Pié, concessionirter Auctions=Commissarius.

(Musikalische Instrumente.) Mozartsche Flügel, vorzüglich dauerhaft im Körper, und angenehm im Ton, mit 5 Veränderungen, mit und ohne Pedal, sind billig zu haben in der Stockgasse im goldenen Lamm.

(Anzeige.) Eine Menge der schönsten Canarienvögel, vom ausgezeichnetsten Schlage, nebst einem eleganten Heckehranf für 6 Paar, sind abzulassen in der Neustadt, Rosenzasse No. 1507, zwei Treppen hoch.

(Anzeige.) Glaswaaren in Commission bei S. B. Bauch im weißen Bär auf der Altbüßergasse. Zu mehrerer Vervollständigung meines Commissions=Lagers habe ich wieder einen Transport fein geschliffener, geschnittener und vergoldeter Glas=Waaren erhalten, als: vergoldete Frucht= und Zucker=Körbe, dergleichen Becher, Tassen, Milchfannen, Käse= und Butter=Glocken, brillantirte Bier=, Wein= und Wasser=Gläser, Karaffinen, Zuckerkasten mit Bronze beschlagen, Medizin=Löffel, Messerbänkel, Lichtmanschetten, Weingläser in englischer Form, einfache geschnittene sehr billige Wein= und Bier=Gläser, Lejeuners, feine Wassergläser mit Jagd= und Sebirgs=Parthien, mit den vier Jahreszeiten und Devisen, einfache Käseglocken, und farbige gewundene Glasperlen &c. Ich darf mir nun schmeicheln, jeder Nachfrage genügen zu können.

(Anzeige.) Violin=Saiten sind wieder angekommen. Zugleich empfehle ich mein Waaren=Lager von modernen gedruckten und weißen Kattunen, besten englischen Strickgarnen, Zwisten, Parchent und Leinwand, ächtem Eau de Cologne, Suchton, Orowrot, feinem Thees, Hamburger Feerpöfen, nebst einem Rest besten Portorico, Mahagoniholz und Filzhüten, zu den billigsten Preisen. Breslau den 16. Januar 1819.

Carl Friedr. Lieber, Rogmarkt in No. 525.

(Anzeige.) Ganz feines Provencer=Del und feine französische Capern, beide in Flaschen, so auch schöne trockene Sardellen, sind zu billigen Preisen zu haben bei

C. F. Erwich, Büttner=Gasse No. 43.

(Waaren=Anzeige zu herabgesetzten Preisen in der Specerey=Handlung bei Job. Ernst Dietrich im Feigenbaum, Ecke der Kupferschmiede= und Altbüßer=Gasse.) Ganz fein Zucker (Maffinad), im Hute das Pfd. 18 $\frac{1}{2}$  sgl., einzeln 20 sgl. Münze, mittel und ord. Zucker nach

Verhältniß billiger; trockener Farin das Pfd. 15 Sgl.; Br. Coffee von vorzüglich reinem Geschmack, das Pfd. 27 Sgl., fein grün dito 28 Sgl.; Carol. Reis einzeln das Pfd. 8 und 9 Sgl. & Anze; fein grün Haysans und Schweizer-Kräuter-Thee; fetter Limburger-, Holländischer- und Schweizer-Käse; Faden-Nubeln die Kiste von 32 Pfd. netto 5 Rthlr. Courant, nebst allen übrigen Specerey-Waaren zu erniedrigten Preisen. — Tobacke: loose Tonnen-Cnasters aus den besten auswärtigen Fabriken; leicht und von angenehmem reinen Geruch, das Pfund zu 16, 20, 24, 30 und 35 Sgl. Münze; Amsterdamer Cnaster in Viertelpfund-Paqueten, das Pfund 16 Gr. Cour.; echter Portorico in Rollen, das Pfd. 14 Gr. Cour.; Havanna-Cnaster in Rollen das Pfd. 80 Sgl. Cour.; sehr gute Cigarren (kein hiesiges Fabrikat) von angenehmem Geruch, mit Rohr die Kiste von 1000 St. 8 1/2 Rthlr., die 100 Stück 1 Rthlr. Cour., das Stück 6 Pf. Mze., dergleichen feine Havanna die Kiste mit oder ohne Rohr 11 Rthlr. Cour., extra feine dergleichen 16 Rthlr. die Kiste, einzeln nach Verhältniß. — Schnupftobacke: feine Brasilien, Parisler, Dunkerque, Carotten, Marocco, fein Ungarisch Gebeißten von Winter aus Reichenstein etc. zu den billigsten Preisen. Breslau den 13. Januar 1819.

(Bek. ntmachung.) Unterzeichneter empfiehlt sich täglich des Morgens von 10 bis 12 Uhr mit warmen Fleisch-Pasteten und warmen Pfannkuchen, wie auch mit ganz frischem Mandelöl. Canitor Frey, No. 1. am Paradeplatz.

(Erklärung.) Durch die in öffentlichen Blättern enthaltene Anzeige des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg, vom 1. Januar d. J., sehe ich mich aufgefordert, das Verhältniß, in welchem ich früher mit demselben gestanden habe, öffentlich bekannt zu machen, um daraus des Unrichtige seiner Angaben, und die Friebsedern, welche ihn dabei geleitet haben, erkennen zu lassen. — Nach dem Erlaßten Frieden waren die Tabacke des Herrn Nathusius nur gegen einen hohen Zimpost in hiesige Lande einzuführen erlaubt. Um nicht den ansehnlichen Debit in Preussischen Landen zu verlieren, schloß Hr. Nathusius mit mir einen Contract, in Folge dessen ich hier unter der eigenen Leitung des Herrn Nathusius und ganz nach seiner Methode, eine Tabacks-Fabrik unter der Firma „Nichter & Nathusius aus Magdeburg bei Joh. Heinr. Neumann in Berlin“, etablirte. Dafür, und für Mittheilung seiner Arcana, bezog Herr Nathusius fünf Jahre lang, einen hohen Gewinn-Anteil von meiner Fabrication. Herr Nathusius sagt, daß er seit einigen Jahren (nämlich seit 1796 laut der von ihm erlassenen Circulaires) die Firma von Nichter & Nathusius niedergelegt habe, aber auch Niemanden das Recht zugesiehe, solche zu führen; er versichert dabei, daß dieses Recht nur allein mir zustehet, und er hierüber jetzt nichts mehr zuzugestehen oder zu verweigern hat. — Eine Zeitlang wurde meine erwähnte Firma von „Nichter & Nathusius nachgeahmt und verfälscht; da aber das Publikum nicht blos an der Elbe, sondern auch bei uns einigen Geschmack hat, und den geschnittenen Land-Taback à 3 Gr. nicht für Portorico und Canaster mit 16 Gr. à 1 Rthlr. pro Pfund bezahlen wollte; so kehrte man bald wieder zu meinen ächten Fabrikaten zurück. Jetzt ist dem Unfug der Verfälschung durch gesetzliche Verfügung gesteuert. Sollte aber dennoch meine Firma nachgemacht werden, so setze ich für denjenigen, der mir den Thäter so nachweist, daß ich ihn zur gesetzlichen Strafe ziehen kann, hiermit eine Belohnung von Zweihundert Thalern aus. — Durch fortgesetzte reelle Fabrication habe ich nicht nur den guten Ruf meiner Firma aufrecht erhalten, sondern durch fortschreitende Bemühungen solchen verbessert, wie die Ausbreitung meines Geschäfts und die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer, zu meinem Vergnügen und zum Verdruß Anderer, hinlänglich darthut. — Mit dem Herrn Nathusius stehe ich in gar keiner Verbindung mehr, und ersuche daher diejenigen, welche ächte Tabacke von „Nichter & Nathusius“ haben wollen, sich mit ihren Aufträgen direct an meine unten stehende Adresse gefälligst zu wenden, und überzeugt zu seyn, daß ich nur die gewohnten preiswürdigen schönen Tabacke liefern werde. Berlin den 11ten Januar 1819.

Joh. Heinr. Neumann, Breite Straße No. 11.

(Literarische Anzeige.) Folgende kleine Schrift ist bei Graf, Barth & Comp. für 5 sgl. Münze zu haben:

Die alte christliche Deutschesheit  
des Herrn Prorektor Menzel  
ans Licht gesetzt von Wilhelm Harnisch.

A n z e i g e.

Zu unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Die alte christliche Deutschesheit des Herrn Prorektor Menzel. Ans Licht gestellt von Wilhelm Harnisch. 8. Preis 5 sgl. Münze.

Buchhandlung Josef Max und Komp.

(Anzeige.) Meine Wohnung ist in der Hoffnung, das Gewölbe aber auf der Ohlauer Gasse in den zwei Ketzeln.

J. G. Schumann, Strohhut- und Blumen-Fabrikant aus Dresden.

(Casino.) Daß ich auf den Sonntag, als den 17ten d. M. Casino geben werde, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Breslau den 15. Januar 1819. Jungnickel.

(Unterricht in der polnischen Sprache.) Es wird richtiger grammatikalischer Unterricht in der rein polnischen Sprache sehr billig, sowohl kleinen als auch erwachsenen Personen, in der Schul-Anstalt auf der Reifergasse No. 394. eine Stiege hoch vorne heraus ertheilt.

(Capitals-Anzeige.) Künftige Ostern können 2400 Rthlr. Cour. à 5 pro Cent Zinsen gegen hinlängliche Sicherheit gegeben werden. Nachricht hiervon giebt Unterzeichneter. Breslau den 13. Januar 1819. Adam, in den 4 Löwen zwei Stiegen hoch.

(Capitalien zu verleihen.) Zwei Pfaffen, jede zu 6000 Rthlrn., und 4000 Rthlr., sind sogleich auf städtische Sicherheit zu verleihen beim Agent Hofrichter, Ohlauer Straße.

(Capitalien) von 800 Rthln. und 1000 Rthln. sind sogleich auf sichere Hypothek in der Stadt zu vergeben; ferner auf Ostern 1000, 2000 und 4000 Rthlr. Das Nähere beim Agent August Stock, Messergasse in No. 1733.

(Zu vermieten) ist auf der Goldenen-Raie-Gasse in No. 497. ein trockenes Gemölde; nebst einer Stube und mehreren Gelass, und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer, auf gleicher Erde, zu erfahren.

(Zu vermieten und Ostern zu beziehen), sind einige große und mitte Wohnungen, unter ersteren eine am Paradeplatz, bestehend in der ersten Etage aus 7 Piecen nebst Zubehör. Das Nähere beim Agent Reich, am Paradeplatz in No. 7.

(Zu vermieten) ist der erste und zweite Stock in No. 1204. am Kränzelmarke, und kommende Ostern zu beziehen. Das Nähere im Gemölde.

(Zu vermieten und auf Ostern zu beziehen) ist die erste Etage, bestehend in sechs Stuben nebst Alkove, auf der Schmiebedrücke im silbernen Helm No. 1820. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst im Gemölde.

(Zu vermieten.) Eine Wohnung von 4 Stuben, 3 Cabinetz, Kuchel, Keller und Kammer, ist auf Ostern zu beziehen ohnweit des Ober-Landes-Gerichts. Nähere Auskunft giebt

E. Preusch, Sandg. ste in No. 1595.

(Zu vermieten) ist auf der Catharinen-Gasse im blauen Himmel die 2te Etage, bestehend aus 4, auch nöthigenfalls 6 heizbaren Piecen, wobei eine sehr schöne Kuchel mit Koch- und Brat-Ofen sich befindet; daselbst ist auch eine sehr freundliche kleine Wohnung von Stube und Alkove par terre zu vermieten. Das Nähere auf der Schuhbrücke in No. 1704. eine Stiege hoch.

(Zu vermieten und auf Ostern zu beziehen) sind in der Bade-Anstalt am Ober-Thore zwei Wohnungen, von 3 und 5 Stuben, wovon eine jede mit heller Kuche und sonst nöthigen Beiglass versehen ist, nebst noch auf 4 Pferde Stallung und Wagenraum.

Beilage



Beilage zu No. 7. der Schlesischen privilegirten Zeitung.  
(Vom 16. Januar 1819.)

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden auf den Antrag des Ober-Amtmann Martini auf Ottmuth bei Krappitz hierdurch alle diejenigen unbekanntes Prätendenten, welche an das von dem Magistrat zu Brieg unterm 23. März 1807 über ein Darlehn von 4725 Rthirn. gegen 5 pro Cent Zinsen und 3jährigc Ausständigung an den Martini auf Ottmuth bei Krappitz ausgestellte und verloren gegangene Schuld-Instrument und die darin verschriebene, von dem genannten Gläubiger bereits vollständig erhobene Summe und Zinsen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, auch sonst aus irgend einem rechtlichen Grunde einigen Anspruch zu machen haben, vorgeladen, in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Drassert auf den 23. Januar 1819 Vormittags um 11 Uhr angesetzten peremptorischen Termine entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige und genugsam informirte Bevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu denen, welchen es hier unter denselben an Bekanntschaft fehlt, der Regierungs-Rath Heinen, der Justiz-Commissions-Rath Nowag und der Justiz-Commissarius Noblitz vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses zu erscheinen, ihre vernünftlichen Ansprüche zu Protokoll zu geben und genügend zu bescheinigen. Die Augenleibenden haben zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an das oben beschriebene Schuld-Instrument und die darin verschriebene Summe nebst Zinsen werden präcluidirt und abgewiesen werden, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das erwähnte Schuld-Instrument aber amortisirt werden wird. Gegeben Breslau den 25. August 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der S. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des Allgemeinen Land-Rechts den etwa noch unbekanntes Gläubigern des zu Breslau verstorbenen Accise- und Zoll-Einnehmers Gottfried Friebbe die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Moraten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Moraten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 17ten November 1818.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten der unterzeichneten Königl. Gerichte der 1ten Division werden nachbenannte Deserteurs, nämlich: 1) der Füsilier Franz Küzger des 1ten (zweiten Schlesischen) Infanterie-Regiments, aus Schönwalde bei Silberberg gebürtig, 2) der Cuirassier Franz Riem des 1ten (Schlesischen) Cuirassier-Regiments, aus Kirschewitz bei Sobrau in Oberschlesien gebürtig, 3) der Husar Thomas Hertel des 4ten (ersten Schlesischen) Husaren-Regiments, aus Krappitz in Oberschlesien gebürtig, 4) der Husar Matthias Ratzel des ehemaligen Husaren-Regiments von Schimmelpennig aus Altdorf in Oberschlesien gebürtig, — hierdurch vorgeladen, sich binnen 6 Wochen, spätestens aber in dem auf den 8ten März l. J. Vormittags um 11 Uhr anberaumten peremptorischen Termine auf der Verhörsstube der hiesigen Hauptwache einzufinden und sich über ihre Entweichung zu verantworten, widrigenfalls gegen sie in contumaciam auf Anschlagung ihrer Namen an den Galgen und Confiscation ihres gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens erkannt werden wird. — Zugleich werden alle diejenigen, welche von den benannten Deserteurs irgend etwas an Geld oder Geldeswerth besitzen möchten, gewarnt, denselben bei Strafe des

doppelten Erfases, Verlust ihres Rechts, auch sonstiger gesetzlicher Abnung, das Geringste zu verabsolgen, vielmehr aufgefordert, den unterzeichneten Gerichten davon spätestens bis zum peremptorischen Termine Anzeige zu machen. Breslau den 10. Januar 1819.

Königlich Preussische Gerichte der 11ten Division.

F. v. Röder,  
Königlicher General-Lieutenant und  
Commandeur der 11ten Division.

Günther,  
Auditeur.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche an die Kassen der hiesigen Königlichen Gewehr-Fabrik und Gewehr-Reparatur-Anstalt für die in dem Etats-Jahr 1818 etwann gemachten Lieferungen und geleisteten Arbeiten, sie mögen bestehen worin sie wollen, aus irgend einem Grunde noch Forderungen zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, am 8ten Februar d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Königlichen Gewehr-Fabrik-Gebäude in Person oder durch beglaubigte Bevollmächtigte vor dem mitunterzeichneten Garnison-Auditeur ihre Ansprüche geltend zu machen, und die prompteste Befriedigung ihrer begründeten Anforderungen erwarten können; im Falle der Nichtmeldung aber zu gewärtigen haben, daß auf ihre Forderungen keine Rücksicht mehr genommen werden wird. Meisse den 12ten Januar 1819.

Ziedecke,  
Major und Director der Gewehr-Fabrik.

Reinboth,  
Garnison-Auditeur.

(Subhastation.) Bei dem hiesigen Königlichen Gerichte der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau ist das dem Kaufmann Carl Gottlieb Scholz modo dessen Concurss-Masse gehörige, am Ecke der Schweidnitzer- und Junkern-Gasse sub No. 615. gelegene, zum goldenen Löwen benannte Haus, dessen gerichtlich aufgenommene Taxe zu fünf Procent auf 29,480 Rthlr., zu sechs Procent aber auf 24,566 2/3 Rthlr. ausgefallen, sub hasta gestellt, und die diesfälligen Versteigerungs-Termine auf den 16. October 1818, den 16. December c. und den 16. Februar 1819, vor Mittag nach 11 Uhr, vor dem hierzu deputirten Commissario Herrn Justiz-Rath Borowsky angesetzt worden. Sämmtliche besizsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, sich in den bestimmten Tagen, besonders aber in dem auf den 16ten Februar 1819 anstehenden letzten und peremptorischen Termine, entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte einzufinden und ihr Gebot darauf abzugeben, wornächst alsdenn dem Meist- und Bestbietenden gedachter Fundus durch das zu eröffnende Erkenntniß zugeeignet, und nach gerichtlicher Erlaßung des Kaufschillings die Lösung der eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden wird. Decretum Breslau den 23. Juny 1818.

(Bekanntmachung.) Es sollen künftigen Dienstag den 19ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, mehrere Haufen Spähne und altes Brückenholz auf dem städtischen Bauhofe vor dem Oberthore meistbietend gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden; wozu man Kauf-lustige hierdurch einladet. Breslau den 11ten Januar 1819.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Auctions-Anzeige.) Da aus bewegenden Ursachen resolvirt worden, die auf den 19. hujus anberaumte Stadt-Beihamts-Auction bis auf den 26ten hujus zu verlegen; so wird solches dem Publico hiermit bekannt gemacht. Breslau den 11. Januar 1819.

Beih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Aufforderung.) Der hiesige bürgerliche Schneider-Meister Johann Friedrich Wolffsborff, 35 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, braune Haare, blaue Augen, länglichen Gesichts und schlanker Statur, ist am 16ten v. M. in Privatangelegenheiten angeblich nach Jauer gegangen, wohin er aber nicht gekommen, auch nicht wiederum hieher zurückgekehrt ist. Wenn dahero etwas von seinem gegenwärtigen Aufenthalte bekannt ist, wird hiermit aufgefordert, uns solches anzuzeigen. Neumarck den 11. Januar 1819.

Der Magistrat.

(Edictalcitation.) Auf angebrachte Scheidungs-Klage seines Eheweibes Marie Elisabeth Bierken, gebornen Ackermann, zu Sublau Lüdenschen Kreises, wird der vormalige Colonicus Johann Gottfried Bierke hiermit vorgeladen, den 15ten März 1819 Vormittags um 9 Uhr hieselbst vor dem unterzeichneten Justitiario zu erscheinen und die Scheidungs-Klage zu beantworten, ausbleiben den Falls aber zu gewärtigen, daß er in contumaciam der bösslichen Verlassung für schuldig erklärt, die zwischen ihm und seinem Eheweibe bisher bestandene Ehe getrennt, und letzterer die anderweitige Verhehlung gestattet, so wie das Eigenthum der Colonicus-Stelle No. XI. zugeschrieben werden wird. Lüben den 8. December 1818.

Das Adel. v. Dörlensche Gerichts Amt Sublau. Wenni, Justitiarius.

(Edictalcitation.) Der aus hiesiger Amts-Vorstadt gebürtige Gottlieb Hahnisch, Sohn des im Jahre 1815 verstorbenen Dreschgärtners Johann Caspar Hahnisch, welcher zuletzt als Grenadier bei der 4ten Compagnie des 1sten Bataillons vom 2ten Garde-Infanterie-Regiment stand, am 21. Septbr. 1813 aus dem Lager bei Böplitz in ein Lazareth zu Prag geschickt wurde, und seitdem weder seinem Regimente noch seinen Anverwandten von seinem Aufenthalte Nachricht gegeben hat, wird nebst dessen etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben und Erbnehmern hiemit auf den Antrag seiner väterlichen Mit-Erben öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 4ten März a. l., Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause angeetzten Präjudicial-Termine persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, im Falle seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er ohne Hinterlassung von Leibes-Erben für todt erklärt, und sein sämmtliches zurückgelassenes und zukünftiges Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, zugeignet werden wird. Herrstadt den 7. November 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Conradi.

(Edictalcitation.) Von dem unterzeichneten Amts-Gericht werden die Gebrüder, Mausquetier Daniel Entien und Schuhmachersgehilfe Wilhelm Entien, aus Doragehlen bei Tilsa gebürtig, von welchen der Erstere im Jahr 1807 aus dem Feld-Lazareth zu Königsberg mit mehreren Kranken nach Danzig transportirt worden, und der Letztere vor 28 Jahren über Schlessen davon gegangen, und seit der Zeit ihrer Abwesenheit ihren Verwandten keine Nachricht gegeben haben, hiemit dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie oder ihre etwanigen unbekanntem Erben und Erbächter binnen Neun Monaten, und zwar spätestens in termino praejudiciali den 26sten August 1819 Morgens um 9 Uhr bei dem abgeordneten Amts-Gerichts-Affessor Raugardt sich entweder persönlich, oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen haben, daß nicht allein auf ihre Todeserklärung erkannt, sondern auch ihr gesamtes Vermögen ihrer Schwester, verhehlchten Sattelmeyster Engert in Ruß, als ihrer sich gemeldeten nächsten Erbin, werde zugesprochen und verabsolgt werden. Woran sich also die gedachten Abwesenden nebst ihren etwanigen Erben zu achten haben. Gegeben Tilsa den 5ten July 1818.

Königliches Preussisches Amts-Gericht Heinrichswalde in Littauen.

(Aufgebot.) Von dem unterzeichneten Fürstenthums-Gericht werden alle diejenigen, und namentlich der jüdische Bürger und Kaufmann Henoch Mayer Lilienhain zu Slogau, so wie der ehemalige Besitzer des Guts Quallwitz, nachherige Polizei-Commissarius Daniel Gardemin in Berlin, und deren Cessionarien, welche an das sub Nro. 7. des Hypothequen-Buchs von Ober-Buchwald Saganischen Kreises für den Kaufmann Henoch Meyer eingetragene, angeblich von diesem an den ehemaligen Gutsbesitzer Daniel Gardemin cedirte, diesem aber abhandeltommene, in dem über die Kaufgelder von Ober-Buchwald Statt gehaltenen Liquidations-Processe leer ausgegangene und mit folgenden Worten intabulirte Instrument: „2000 Rthlr., i. e. Zweitausend Thaler in Königl. Preuß. 1764er Courant, so mit 19,000 Rthlrn. anheben und mit 21,000 Rthlrn. ausgehen, hat die vorige Civil-Besitzerin dieses Guts, die Wilhelmine Alber-

„eine Friederike Charlotte verwitwete Gräfin von Schlabrendorff, gebornen Gräfin von Ka-  
 „reuth, laut des von ihr unterm 9ten Juny 1805 coram notario publico et testibus aufge-  
 „stellten Hypothequen-Instruments von dem Glogauiſchen Schutzjuden Henoch Mayer darlehens-  
 „weiſe aufgenommen, und in demſelben, unter Verpfändung dieſes Guts, verſprochen, ſolche  
 „in halbjährigen Ratis termino Johannis und Weihnachten mit 5 pro Cent zu verzinſen, ſo  
 „wie daß die Rückzahlung des Capitals ſelbſt nach einer halbjährigen, beider Theilen freilebend-  
 „den Auflündigung erfolgen ſoll. In Geſolge des von dem Henoch Meyer per Mandatarium  
 „Juſtiz-Commiſſarius Weſtke ſub praes. den 24. Juny 1805 wiederholentlich angebrachten In-  
 „groſſations-Gefachs, und nachdem Creditor, nach Inhalt ſeiner ſub dato Glogau den 10ten  
 „Juny 1805 in beglaubter Form abgegebenen Erklärung, ſich der Einholung der Oberamtlichen  
 „Conceſſion begeben, iſt ſodann dieſes Capital cum ſua cauſa ex decreto vom 25. Juſd. m.  
 „et a. eingetragen worden,“ — als Eigenthümer, Ceſſionarien, Pfand- oder ſonſtige Gläubiger  
 „und Inhaber Anſprüche zu haben glauben, auf Anſuchen der vorletzten Deſiderin von Oberg-  
 „Buchwald, der vermittelten von Arnim, gebornen von Wählen, welche das Gut an den jetzi-  
 „gen Beſitzer von Schmettau verkauft, und dieſem ſuam liberum zu gewähren verſprochen  
 „hat, hierdurch vorgeladen, binnen drei Monaten, und ſpäteſtens in dem auf den 29. März 1819  
 „Vormittags um 11 Uhr hierzu angeſetzten Präclufions-Termine vor dem ernannten Commiſſa-  
 „rio, Fürſtenthums-Gerichts-Directore Bail, an gewöhnlicher Gerichtsſtätte entweder in Perſon  
 „oder durch einen der hieſigen Juſtiz-Commiſſarien (wozu ihnen der Juſtiz-Commiſſions-Rath  
 „Fiedler und der Hofrath Weſtke in Vorſchlag gebracht werden) zu erſcheinen und ihre Anſprüche  
 „auf das bezeichnete Instrument anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls daſſelbe für  
 „mortificirt erklärt, dem Inhaber ein ewiges Stillſchweigen auferlegt, und die Löſchung der  
 „Poſt im Hypothequen-Buche verfügt werden wird. Sagan den 1. December 1818.

Herzogliches Gericht des Fürſtenthums Sagan.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Ineſtat-Erben des zu Waſitz verſtorbenen Jo-  
 „hannes Carl Joſeph Deuthmann iſt unterm heutigen Tage über deſſen Nachlaß der erbhafte-  
 „liche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger des  
 „ic. Deuthmann, welche an das Vermögen deſſelben einen rechtlichen Anſpruch zu machen haben,  
 „ſo wie der ſeinem Aufenthalte nach unbekannt Pechmann Kemani, hierdurch öffentlich vorge-  
 „laden, in dem zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen auf den 16ten Februar 1819  
 „anberaumten Termine Vormittags um 9 Uhr in der hieſigen Königl. Gerichts-Canzley ent-  
 „weder in Perſon, oder durch gehörig informirte, mit gerichtlicher Vollmacht verſehene Bevoll-  
 „mächtigte zu erſcheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umſtändlich anzugeben, ſolche  
 „durch die originaliter beizubringenden Schuld-Documente und darüber ſprechenden Drieſſchaften,  
 „ſo wie durch Nachhaftmachung anderer Beweiſsmittel geſetzlich zu begründen, bei ihrem Aus-  
 „bleiben aber zu gewärtigen, daß ſie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verluſtig erklärt, und  
 „mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der ſich meldenden Gläubiger  
 „von der Maſſe noch übrig bleiben wird, verwieſen werden ſollen. Leubus den 29. October 1818.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Leubuser Stifts-Güter.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte wird in Ge-  
 „mäßheit des §. 137. bis 142. Tit. 17. Theil I. des Allgem. Land-Rechtes den unbekanntem Er-  
 „ben der hierorts verſtorbenen Frau Burgemeiſterin Perlitius gebornen Karwath die Verthei-  
 „lung ihrer Verlaſſenſchaft unter die Erben bekannt gemacht, damit ſich die Einbeimischen binnen  
 „drei Monaten, die Auswärtigen aber binnen ſechs Monaten mit ihren etwanigen Anſprüchen  
 „melden; im Unterlaſſungs-Falle können ſie ſich nur an jeden Erben beſonders und im Verhält-  
 „niſſe deſſen, was er an Erbtheil bekommen, halten. Reichthal den 8. Januar 1819.

Königl. Preuß. Gericht der Stadt Reichthal.      T r e s p e.

(Aufforderung.) In dem Muſik-Chor des Neunten (Colbergſchen) Infanterie-Regiments  
 (Graf von Sneyſenau) ſind nachſtehende Plätze vacant: 1 F-Clarinett, 2 C-Clarinetts,

1 Trompete, 1 erstes und 1 zweites Horn, 1 erster Fagott und 1 englisches Basshorn. Die Musici erhalten für gewöhnlich verhältnißmäßig nach ihren Fähigkeiten Gehalte von 6 bis 10 Rthlr. monatlich. Ganz vorzügliche Subjecte können auch noch vortheilhaftere Bedingungen erwarten; jedoch muß sich Jeder einer Prüfung unterwerfen. Ich lade unter diesen Umständen Jeden, der Lust hat sich zu engagiren, ein, sich hier in Stettin bei dem Herrn Major von Borcke des genannten Regiments bis zum 1. März dieses Jahres deshalb zu melden. Stettin den 5ten Januar 1819.

von Schmidt, Obrist und Commandeur des Neunten (Colberg'schen) Infanterie-Regiments (Graf von Gneisenau).

(Guts-Verkauf.) Des Königl. Fürstenthums-Gericht zu Neisse macht auf den Antrag der Scheffler'schen Erben hierdurch bekannt: daß das Gut Herzogswalde und Sorge, welches im Jahre 1803 auf 96030 Rthlr. 19 Sgl. 2 D. behufs der Ausnahme landschaftlicher Pfandbriefe, und jetzt behufs der Subhastation auf 100482 Rthlr. 12 Sgl. 6 D. zu 5 pro Cent, landschaftlich taxirt werden, in dem peremptorischen Termine den 6ten July 1819 öffentlich verkauft werden wird, und können die Taxen und näheren Bedingungen in der hiesigen Registratur in den gesetzlichen Amts Stunden eingesehen werden. Neisse den 29. December 1818.

Königlich Preussisches Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation.) Das alhier am Ringe gelegene Ferdinand Dickow'sche Gasthaus No. 1, welches gerichtlich auf 3452 Rthlr. 15 Sgl. Courant taxirt worden ist, und wovon die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur näher in Augenschein genommen werden kann, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution öffentlich in den deshalb anstehenden Licitationsterminen den 14ten Januar, 11ten März und 12ten May 1819 Vormittags 10 Uhr, wovon der letzte peremptorisch ist, verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige fordern wir daher hiermit auf, in diesen Terminen und besonders im letzten auf dem hiesigen Rathhause in der Sessions-Stube des Königl. Stadt-Gerichts coram Commissario Herrn Stadt-Gerichts-Affessor Hauenschild zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung der Real-Gläubiger und Interessenten und baarer Einzahlung des Licit. ad Depositum judiciales der Zuschlag ohne Rücksicht erfolgen, auf spätere Gebote aber keine Rücksicht genommen, auch die Löschung der sämtlich eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne Production der Instrumente, verfügt werden wird. Neustadt den 15. October 1818.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Tannhausen den 2. Januar 1819. Das auf 175 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Haus des bürgerlichen Webers Gottlieb Trispel zu Charlottenbrunn, wozu ein kleiner Garten und einiges Ackerland gehört, soll auf den eigenen Antrag des Besitzers in termino den 1. März s. c. Nachmittags um 2 Uhr in hiesiger Kanzley öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir daher Kauflustige hiermit einladen.

Das Reichsgräfl. v. Pückler Tannhauser Gerichts-Amt. Sachse.

(Verpachtung.) Zur anzuweitigen öffentlichen Verpachtung des städtischen Brau-Urbars und des damit verbundenen Schießhauses auf 3, auch 6 Jahre, vom 1. April s. c. ab, ist terminus licitationis auf den 8ten Februar s. c. anberaumt. Es werden demnach cautionsfähige Pachtlustige eingeladen, sich am gedachten Tage vor Mittag um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Polnisch-Wartenberg den 4. Januar 1819. Der Magistrat.

(Grundstück zu verkaufen.) Eine halbe Meile von Breslau ist ein bedeutendes Grundstück, zu welchem eine dreigängige Wassermühle gehört, aus freier Hand zu verkaufen. Das Mühlenwerk bedarf zwar einer lebhaften Reparatur, zu der jedoch sämtliches Bauholz, auch die erforderlichen Ziegeln vorhanden sind und mit überwiesen werden. An Ländereien wird nach Belieben eine Fläche von 5 bis 60 Scheffeln Ausfaat, desgleichen eine im Verhältniß stehende

Morgenjahr Wiesen-Land überlassen; das erforderliche Brennholz wächst zu, und das Grundstück wird nach Gefallen mit, auch ohne Zinsen und Abgaben veräußert. Zu demselben gehören, außer den massiven Mühlen-Gebäude, ein Stall-Gebäude, eine Scheuer, zwei sogenannte Röhre-Darr-Häuser, welche, wenn man auch von dieser einträglichen Revenue abgehen wollte, leicht zu etwas Andern eingerichtet werden können. Nach Umständen kann auch die Schank-, Brau- und Brenn-Gerechtigkeit mit überlassen werden. Es kann solchergestalt diese Besizung auf vielseitige Weise genutzt werden, und sie ist, wenn sie im ganzen Umfange erworben wird, als ein förmliches für sich bestehendes Gut zu betrachten, und liegt in jeder Beziehung in einer sehr angenehmen Lage. Nähere Nachricht giebt der Ober-Untermann Schmidt zu Neufirch.

(Freiguts-Verkauf.) Ein Freigut, zwei kleine Meilen von Breslau, ist für 7000 Rthlr., gegen 2000 Rthlr. Angeld, zu verkaufen. Näheres bei Müller jun., äußere Ohlauer Gasse in No. 1166.

(Wassermühle-Verkauf.) Eine neu gebaute Wassermühle ohnweit des Schweidnitzer Wafers, 2½ Meile von Breslau, mit zwei Mahlgängen und einem Spitzgange, gehörigem Acker, Wiesenachs und Viehbestande, ist zu verkaufen. Der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke zur Stadt Warschau, giebt Auskunft.

(Branntweinbrennerey-Verkauf.) In der Kreis-Stadt Polnisch-Wartenberg ist aus freier Hand eine Branntweinbrennerey, auf alter Gerechtigkeit beruhend, nebst modernem massiven Wohnhause mit Kram-Laden am Ringe belegen, einem Mastungsstall auf 20 Ochsen, 18 Morgen Acker- und Wiesen-Land, einem Branntwein-Topf von 25 Eimern, und Klär- und Destillir-Blase, zu verkaufen. Dieses Haus eignet sich, besonders der schönen Lage, Einfahrt und Zimmer wegen, zum Gasthof. Darauf Resectirende erfahren die nähere Bedingung bei Alexander Waruch Delsner auf der Goldenen-Rade-Gasse No. 495. in Breslau, oder auch bei dem Eigenthümer in Polnisch-Wartenberg selbst.

(Bekanntmachung.) Zum Bau-, Nutz- und Schirrholz-Verkauf in der Königlichen Oberförsterey Hammer (ehemals Forstamt Trebnitz) sind für die Monate Januar und Februar e. nachstehende Termine festgesetzt:

No.	Forst-Reviere.	Wald-Distrikte.	Verkaufs-Tage im		Versammlungs-Orter der Käufer.
			Januar	Februar	
			18.	19.	
1.	Briesche	Ujeschütz	19.	3.	Unterförsterey zu Klein-Ujeschütz, dito zu Waldecke und Revier-Försterey zu Briesche.
		Waldecke	19.	3.	
		Hammer	20.	4.	Unterförsterey zu Cathol. Hammer, im Kresscham zu Deutsch-Hammer.
Deutsch-Hammer	—	8.			
2.	Kühbrück	Lahse	26.	—	Unterförsterey in Klein-Lahse.
		Pechofen	—	9.	} Revier-Försterey zu Kühbrück.
		Perschütz	27.	10.	
		Kühbrück	28.	11.	

Der Verkauf beginnt früh um 9 Uhr, und muß das verkaufte Bau-, Nutz- und Schirrholz von den Käufern sogleich an jedem Orte bezahlt werden. Demnächst kann die Abfuhr dieses Holzes vom Käufer ohne Anstand geschehen. Außer denen vorstehend bemerzten Verkaufs-Tagen wird kein Bauholz verkauft, und haben sich daher die Holzbenöthigten lediglich an gedachten Tagen zum Bau- und Nutzholz-Ankauf zu melden. Uebrigens findet ohne gleich baare Bezahlung kein Holzverkauf Statt. Trebnitz den 1. Januar 1819.

Königliche Oberförsterey Hammer.

Sternitzky.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des diesjährigen Strauch- und Reisig-Holzes im Wald-Distrikt Pohlenowitz steht auf den 23ten dieses Monats zu Pohlenowitz Termin an. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, und ist der Waldwärter Nikisch zu Pohlenowitz angewiesen das zum Verkauf gestellte Holz den Käufern auf Verlangen vorzuweisen. Trebnitz den 4. Januar 1819.

Königliche Oberförsterey Hammer.

Sternitzky.

(Bekanntmachung.) Auf der sogenannten Gemeinde, und den Dämmen zu Jedlitz bei Ohlau, werden den 1sten, und nöthigen Falls auch die folgenden Tage künftigen Monats, einige Hundert Stück Eichen Nutz- und Bau-Holz, besonders Schäl-Lohe enthaltend, unter der Bedingung des Rodens, entweder im Ganzen, oder in einzelnen Loosen, gegen baare Zahlung verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer werden eingeladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr sich in der städtischen Försterey zu Jedlitz einzufinden. Zur beliebigen Besichtigung der Loose haben sich Kauflustige an den Stadt-Förster Neugebauer zu Jedlitz zu wenden. Ohlau den 3. Januar 1819.

Der Magistrat.

(Mast- und Stamm-Ochsen-Verkauf.) Auf dem Dominial-Hofe zu Domanze bei Schweidnitz steht ein fett gemästeter Schnitt-Ochse, so wie auch mehrere ein- und zweijährige Stamm-Ochsen von rein Tyroler Race zum Verkauf. Liebhaber melden sich beim dasigen Wirthschafts-Ante.

(Mast-Ochsen-Verkauf.) Bei dem Dominio Groß-Sägewitz stehen zwei Stück fette, völliig ausgemästete Ochsen zum Verkauf.

(Rheinwein-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rudesheimer 1806er, Hochheimer 1806er und Bodenheimer 1811er, liegen in Commission zum Verkauf bei  
H. Hiemann & Comp., Paradeplatz No. 9.

§ (Anzeige.) Rechte Brabanter Sardellen sind wieder bei mir zu haben.

F. A. Hertel, am Theater.

(Bekanntmachung.) Endes Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum, heute (den 16. Januar) zum erstenmal mit guten Mittagspeisen aufwartend.

Lauffer, Gastwirth zur Stadt Paris.

§ (Handels-Anzeige.) Bei der bereits eingetretenen Steuer-Verfassung muß es wohl dem handeltreibenden Inländer wünschenswerth seyn, Verbindungen mit inländischen Fabriken anzuknüpfen, deren Waaren keiner Abgabe unterworfen sind. Ich mache demnach einen Jeden, dem meine Fabrikate in allen Gattungen Rankings, den feinsten bunt gewebten baumwollenen gestreiften und gegitterten Zeugen, Bombassins und Berrocanen noch unbekannt sind, darauf aufmerksam, und werde auf Verlangen mit Mustern und Preis-Liste gern aufwarten.

Friedrich Liebich in Erfurth.

(Bekanntmachung.) Der Sporer-Meister Masang junior hat den Keller nicht mehr bei dem Schuhmacher Herrn Walter, sondern bei dem Goldarbeiter Herrn Wully auf der Schmiedebrücke im goldenen Kreuz nahe am Ringe. Er bittet also recht sehr alle hohe Herrschaften, auch alle Herren in und außer Breslau, die Sporer-Arbeit aller Art brauchen, sich deshalb an ihn zu wenden, indem er solche auf das beste und billigste verkaufen wird. Auch ersucht er diejenigen Herren, die Sporen im Duzend verlangen, ihn in dieser Hinsicht in seinem am Neumarkte in der Einhorn-Gasse No. 1607. belegenen Hause mit ihrem Zuspruche zu beehren, wobei er so billige und gute Waare zu verschaffen verspricht, welche keinem Andern so billig zu liefern möglich ist.

(Bekanntmachung.) Da ich meine bishero hieselbst geführte Schnittwaaren-Handlung von jetzt an nach Reichenbach in Schlessien verlegt habe, so zeige ich dieses meinen werthen Freunden und resp. hiesigen und auswärtigen Kunden hiermit ergebenst an; und indem ich sie bitte, mir auch dort ihr ferneres Zutrauen zu schenken, empfehle ich mich mit allen Arten seidener,

baumwollener und wollener Mode-Waaren, und verspreche wie bisher die billigsten Preise und prompteste Bedienung.) Breslau den 10. Januar 1819.

Salomon Heller, aus Breslau, jetzt in Reichenbach.

(Potterienachricht.) Zur 13ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,  
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holzschau jun.

(Potterienachricht.) Loose zur Elaffen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben.  
Schreiber, im weißen Löwen.

(Capitalien-Anzeige.) Es werden 200, 1600, 2000 und 3000 ländliche Besitzungen ohnweit Breslau zur Ersten Hypothek gegen pupillarische Sicherheit verlangt. Ferner sind 4000 Rthlr. zur Ersten Hypothek auf einen städtischen Fundum sogleich zu vergeben. Das Nähere beim Agent Schulz, Schwidnitzer Straße in der Gerst-Ecke.

(Kunstanzeige.) Herr Michault hat die Ehre einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sein wissenschaftliches Theater nur noch bis Sonntag den 18. Januar im Deutschen Hause auf der Taschen-gasse eröffnet seyn wird.

(Besuch um Unterkommen.) Eine wohl erzogene Wittwe von mittlern Alter, aus Leipzig, welche seit vielen Jahren in großen und kleineren Verhältnissen zur ausgezeichneten Zufriedenheit die Wirthschaft geführt hat, wünscht hier oder in der Nähe auf dem Lande als Ausgeberin oder Wirthschafterin, oder bei einem einzelnen bejahrten Herrn als Haushälterin weiter zu dienen. Sie hat sehr gute Zeugnisse, kann sogleich antreten, und ist zu erfragen auf der Schmiedebrücke in No. 1972. par terre.

(Offener Verwalter-Posten.) Es wird ein unverheiratheter Denonom, dessen praktische, schon auf Erfahrung gestützte ökonomische Kenntnisse, Rechtchaffenheit und Thätigkeit durch authentische Zeugnisse bekundet werden kann, auf ein bedeutendes Gut in der Nähe Breslaus als Verwalter, bald oder spätestens zu Ostern verlangt. Das Nähere ist auf persönliche Anfragen zu Breslau, Albrechtsstraße No. 1277 zwei Stiegen hoch, zu erfahren.

(Verlorner Hühnerhund.) Es ist den 2ten d. M. ein Hühnerhund männlichen Geschlechts abhanden gekommen. Er hört auf den Namen Caro, ist braun gefleckt und getieget, hat einen braunen Kopf und Behänge, grauen Bart, lange Ruthe, die am Ende weiß ist; der Kopf ist nach Verhältniß seines Körpers sehr klein, und besonders merkbar ist ein Knoten am Schlunde. Der jetzige Inhaber dieses Hundes wird recht sehr ersucht, denselben gegen ein angemessenes gutes Douceur in der Pfauen-Ecke auf der Neuschen-Gasse unten im Gewölbe baldigst abzugeben.

(Wohnung zu vermietthen und Wagen zu verkaufen.) Auf der Antonien-Straße in No. 651. ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Vorkammern und Kellern, besonders zu einem Weinhandel eingerichtet, zu vermietthen und auf künftige Ostern zu beziehen. Auch steht daselbst ein leichter vierfüßiger Fenster-Wagen zum Verkauf. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer des Hauses in den Nachmittag-Stunden von 2 bis 3 Uhr zu erfahren. Breslau den 13. Januar 1819.

(Handlungs-Gelegenheit.) Auf der Neuschen-Gasse bei der Kretschmer Sebranke, No. 53. ist auf Ostern eine Handlungs-Gelegenheit zu vermietthen.

(Zu vermietthen) ist auf der Junkernstraße in No. 903. ein Quartier von 4 schönen Stuben nebst Zubehör künftige Ostern. Näheres beim Wirth.

(Zu vermietthen und bald zu beziehen) ist auf der Albrechts-Straße im schwarzen Bär der erste Stock vorn heraus, und das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(Zu vermietthen) ist der dritte Stock von 3 Stuben nebst Alkove auf der Ohlauer Straße im Zuckerrohr und zu Ostern zu beziehen.

(Wohnung zu vermietthen.) Auf dem Paradeplatz- und Salzing-Eck in No. 11. ist der erste Stock, in 5 Pieren bestehend, nebst Zubehör, zu vermietthen und an Ostern 1819 zu beziehen.